

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierteljährlich 1.80 resp. halbjährlich 3.60.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14tägige Beilage oder deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Beilage 20 Pf. für auswärts 25 Pf. Beilage-
gebühren pro Zeile 10 Pf. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit dem

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

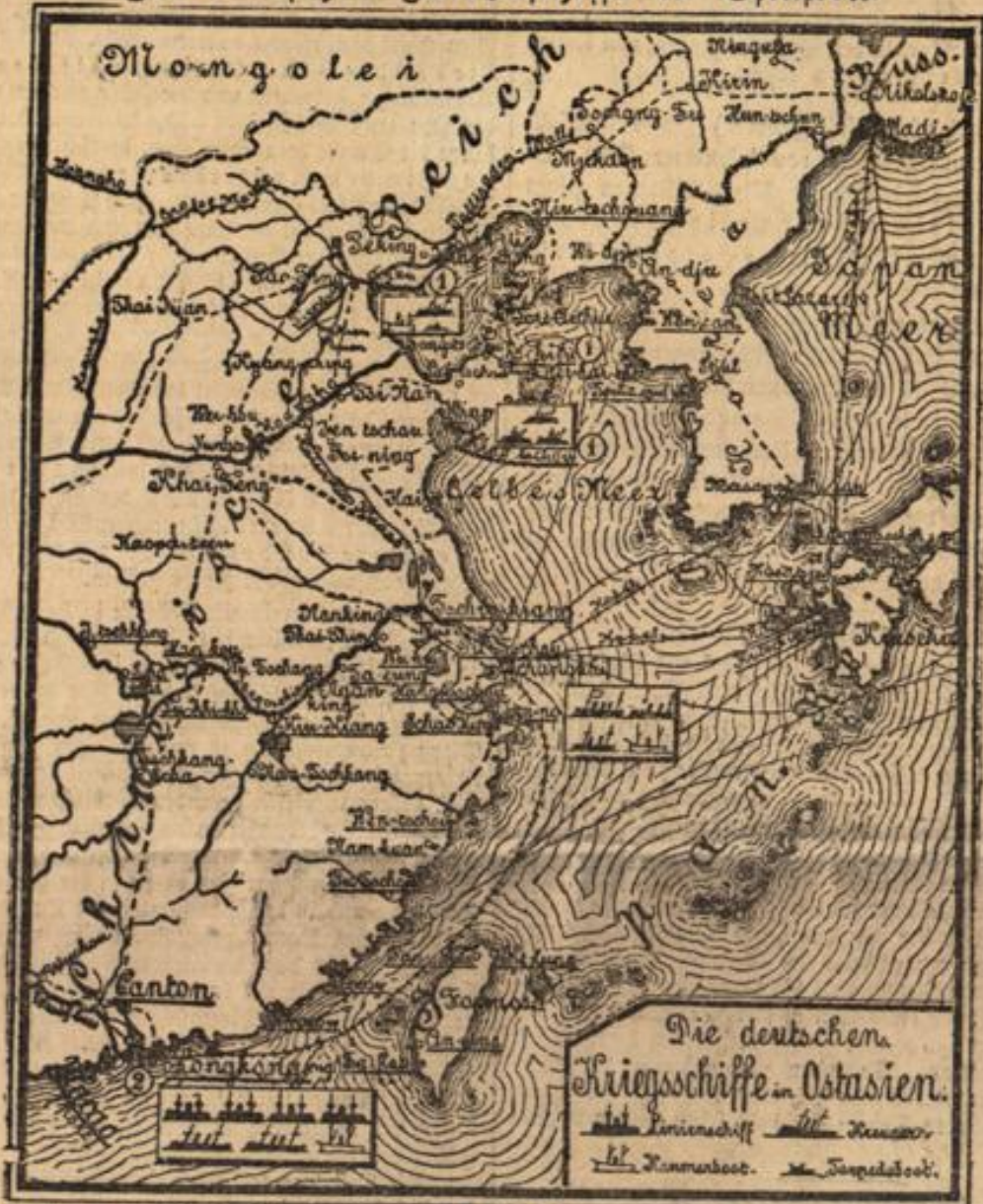
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 205.

Freitag, den 4. September. 1900

XV. Jahrgang.

Die deutschen Kriegsschiffe in Ostasien.



Nachdem die deutsche Panzerdivision in Hongkong einge-
troffen, und nachdem die Einnahme Pekings eine anderweitige
Verteilung der deutschen Kriegsschiffe in Ostasien gefunden,
ist eine Uebersicht über die maritime Vertretung Deutschlands
auf dem ostasiatischen Kriegstheater von besonderem Interesse.
Zu diesem Zweck reproducieren wir beisehend eine Uebersichts-
karte des betreffenden Gebietes.

Die deutschen Geschwader in Ostasien umfassen zur Zeit 17
Kriegsschiffe; unterwegs dorthin sind einschliesslich der drei Tor-
pedobootsboote noch 6 Kriegsschiffe. Die Verteilung der
Schiffe ist folgende:

Auf der Rheide von Taku am Golf von Peking liegen: Der
große Kreuzer „Kaiserin Augusta“, das Kanonenboot „Jaguar“

und der genomme chinesische Torpedobootszerstörer „Hail-
schung“. In Tsintau, der Hafenstadt des deutschen Pachtge-
biets von Kiautschau, liegen der große Kreuzer „Hansa“ und die
kleinen Kreuzer „Trene“ und „Geier“; letzterer kürzlich von Ame-
rika über Yokohama dort eingetroffen. In Shanghai sind 4
Kriegsschiffe versammelt, und zwar der gepanzerte große Kreuz-
er „Fürst Bismarck“, das Flaggschiff des Geschwaderchefs Vice-
admirals Bendemann, die kleinen Kreuzer „Gefion“ und „See-
adler“ und das zur Reparatur seiner Schiffsverletzungen ins Dock
gegangene Kanonenboot „Itis“.

Die Hauptflottenmacht ist jedoch nach Eintreffen des deut-
schen Panzergeschwaders in Hongkong konzentriert, woselbst sieben
deutsche Kriegsschiffe sich versammelten. Es waren dies die

zweite Division des Panzergeschwaders bildenden vier Panzer-
schiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weihen-
burg“ und „Börth“, der dazu gehörige kleine Kreuzer „Dela“,
ferner der große Kreuzer „Hertha“ und das Kanonenboot
„Tiger“.

Unterwegs nach Ostasien befinden sich die kleinen Kreuzer
„Bussard“ und „Schwalbe“, von denen ersterer am 28. August
von Colombo abfuhr, während der zweite am 27. Singapore ver-
ließ, und das neue Kanonenboot „Luchs“, welches, nachdem es
Singapore passiert, in Hongkong fällig ist. Ferner die drei Tor-
pedobootsboote S 90, 91 und 92, die sich dicht vor Colombo
(Ceylon) befinden, also zur Zeit den indischen Ocean durch-
queren.

Unsere Leser finden die derzeitige Verteilung der deutschen
Kriegsschiffe in unserer Karte vermittelst kleiner, die entspre-
chenden Schiffsnummern (vergl. die Zeichenerklärung) tragenden
Tafeln verzeichnet. Außerdem sind die auf dem Kriegstheater
eingetroffenen Transportschiffe ihrer Anzahl nach durch kleine,
mit eingeschriebenen Ziffern versehene Kreise vermerkt. So
einer (Frankfurt) in Taku, einer (Köln) in Tsintau, ein dritter
(Wittenberg) in Tsintau, der bereits nach Taku weitergegangen,
und zwei „Halle und Batavia“ in Singapore. Außerdem be-
findet sich das von der Hamburg-Amerika-Linie dem Kaiser zur
Verfügung gestellte Lazarettsschiff „Savonia“ auf dem Wege von
Yokohama nach Taku, vier Dampfer (Phönix, Strahburg,
H. H. Meier und Rhein) passiren vom 26.—30. August Colom-
bo, und eine Reihe anderer sind durch das Rote Meer hin un-
terwegs.

Im Ganzen haben die Mächte in Ostasien an Kriegsschiffen
versammelt: Deutschland 23, England 48, Japan 22, Amerika
11, Rußland 15, Italien, Oesterreich und Holland zusammen
10. Diese Zahlen sind durch Nachsendung weiterer Kriegs- und
Transportschiffe sowie Wechsel der Stationsorte zwar fortwäh-
render Änderungen unterworfen, jedoch giebt unsere obige Auf-
stellung im Zusammenfall mit der Karte ein zutreffendes und
übersichtliches Bild dar, bei dem sich entwickelnden politischen
Meinungsverschiedenheiten der Mächte von Tag zu Tag wich-
tiger werdenden Machtenstellung der Seemächte in Ostasien.

Nervöse Kriegsführung.

Als Lord Roberts das Oberkommando in Südafrika
übernahm, kam ein gewisser ritterlicher Zug in die Kriegsführung
der Engländer, der gegen das bisherige Benehmen einzelner
Führer sehr vorteilhaft abfiel. Das ist jetzt schon recht lange
her, und es ist seitdem manches anders geworden. Der edle
Lord hat die Lösung der ihm gestellten Aufgabe doch etwas
schwieriger gefunden, als er sich vorgestellt haben mag, und schon,
als er nach dem erfolgreichen Vorstoß auf Bloemfontein sich zu
bieländiger Unthätigkeit verurtheilt sah, machten sich Zeichen
von Nervosität bei ihm bemerkbar. Das hat sich gesteigert, nach-
dem er bis in die jüngste Zeit wiederholt „bedauert hat, melden
zu müssen“. Verdanken kann man es Lord Roberts freilich
kaum. Die Regierung verlangt von ihm, daß er Truppen für
China abgebe, und er braucht doch nothwendig jeden Mann; in
London macht ihm Lord Wolseley (er soll in der Armee
dessen Nachfolger werden) ein warmes Plätzchen frei, und die
höflichen Buren halten ihn fest und werden ihn sobald noch
nicht loslassen. Da ist etwas Erregtheit schon zu verstehen. Aber

Berliner Brief.

Von H. Sibius.

Bildungsstimm. — Die Macht der Presse. — Gregori. — Aus der
Siegesallee. — Der Wintergarten. — Sechs Premieren.)

Wie dünn doch der Firnis der „Bildung“ ist, der auf
dem Volke ruht. Wie dünn ist er sogar bei den Volkschichten, die
sich selbst die gebildeten nennen und die doch höchstens halb-
oder viertelgebildet sind, was mir schlimmer erscheint, als einfach un-
gebildet zu sein. „Kraut den Russen und der Tartar kommt zum
Vorschein“, das Napoleonische Sprichwort behält auch in dieser
Anwendung seine Gültigkeit. Das zeigte sich deutlich jetzt, als
Friedrich Nietzsche starb. Ein großer Teil unserer modernen
Literatur steht unter seinem Zeichen, Worte von ihm sind in
Menge unter die Masse gedrungen und gehen wie abgegriffene
keine Münze um, es giebt keinen dummen Jungen in Berlin, der
sich nicht schon mal als „Nietzschen“ gefühlt oder geglaubt hat,
„Jenseits von Gut und Böse“ zu lesen, und doch diese Gleich-
gültigkeit, diese stupide Interesse- und Verstandlosigkeit beim
Lese des unglücklichen Philosophen. Was man in diesen Tagen
in Gesprächen für Blech über Nietzsche und seine Werke hören
konnte, das läßt sich in einem kurzen Brief gar nicht beschreiben,
und was man in einzelnen Zeitungen lesen konnte, in Zeitungen,
die in der Metropole der Intelligenz erscheinen, das — aber ich
will es mir mit den Zeitungen nicht verderben. Wahrheit mächtig
ist erit der, der selbst auf die Feindschaft der Presse nichts zu geben
braucht. Der hauptstädtische Zeitungsstand versteht sich rechtlich zu
machen, und manch politische Persönlichkeit, manch hochangesehener,
einflussreicher Mann ist ein anderer Nachbarn, dem feindlichen
Worte erliegen, und dennoch giebt es Leute und Institutionen, die
dieser Macht föhrl bis ans Herz hinan bleiben. Zu den
stärksten Feinden der Presse, zu ihrer Ehre sei es gesagt, einige
Borstenblätter ausgenommen, gehört die Große Berliner Straßen-
bahngesellschaft. Dieses Urbild eines widerwärtigen Kapitalisten-
humpels hat nach und nach all die kleinen Gesellschaften, die

nach neben ihr existierten, in die Hand bekommen und mit
sich „fusioniert“. So machte sie es jetzt mit der Berlin-
Charlottenburger Straßenbahn, aber natürlich wendte sie
wiederum einen Trick an, der verhindern sollte, daß das Publikum
einen bestimmten Teil des fetten Profits für sich erlange. Sie
vereinigen nicht beide Gesellschaften zu einer, sondern stellen nur
ihre Direktoren an die Spitze des anderen Unternehmens, das
formell als selbständiges erhalten bleibt. Wer also ein Abonnement
für eine bestimmte Strecke der einen Bahn besitzt, darf beileibe
nicht die andere Bahn benutzen, selbst wenn sie dieselbe Strecke
befährt. Kein ausgedacht, was? Und wie ich vorher sagte, alle
Angriffe der Zeitungen nützen nichts. Es nützt nichts, die Gesell-
schaft bleibt immer dieselbe und verdient heidenmähig viel Geld,
ganz im Gegensatz zu einem geringelassenen Gast, der bald wieder
nach Berlin kommen wird, und der sein Geld damit verdient, daß
er immerwährend ein anderer wird. Ich meine natürlich Gregori.
Der originale Italiener will, wie vor zwei Jahren, wiederum im
Krollischen Etablissement oder wie es jetzt heißt, im Neuen Königl.
lichen Operntheater, gastieren und steht mit der Intendantin in
Verhandlung. Er soll sehr willkommen sein, denn er bietet wirklich
mehr, als die übliche Spezialitätenware, die wir in Berlin mehr
als genug haben. Aber das Ereignis der Saison wird auch
Gregoris Ankunft nicht gewesen sein. Was also? Daß es die Ent-
ballung der drei neuen Gruppen in der Siegesallee nicht war,
braucht nicht erst gesagt zu werden, denn einmal vollzieht sich so
eine Feierlichkeit in sehr einfachen Formen und dann ist sie schon
öfter dagewesen. Im übrigen war die letzte Entballung des
wegen für die Berliner erregend, weil der Kaiser dazu nach langer,
langer Abwesenheit wieder nach Berlin gekommen war. Also was
ist der Clou der diesmaligen Saison. Nun, es ist die Eröffnung
des renovierten Wintergartens. Wie fimpel das klingt, „renoviert“,
und was doch in diesem Worte liegen kann. Nicht mehr und nicht
weniger als verschiedene Willkürchen. Der Wintergarten gehört
zu den großen, einem Volkstrust genießenden Etablissements, die
immer genannt werden, wenn vom „Großstadtleben“ die Rede ist.
Seine bisherigen Wächter, die blutarm waren, als sie ihn eröffneten,
sind feierliche Leute geworden, und der ältere von beiden hat sich

nun ins Privatleben zurückgezogen, um auf seinen gesammelten
Einkünften auszurufen. Der jüngere dagegen leiste
im Auftrage einer Gesellschaft als Direktor die Bühne weiter. Er
ist nun geradezu unglaublich, was Geld und Geschmack aus diesen
Spezialitätentheater gemacht haben. Der Zuschauerraum, der ja
wohl den meisten Besuchern von Berlin bekannt ist, ist sehr groß
hatte aber stets ein laihes Aussehen. Das ist nun gründlich anders
geworden. Riesenhohe Spiegel bedecken die Wände, getrennt durch
weihe, mit Gold verzierte Säulen und von der blauen Decke herab
schimmern 8000 Glühlampen und erwecken den Eindruck, als fähe
man unter dem nächtlichen Sternenhimmel. Die Bühne selbst ist
nach dem Lautenschlägerischen Drehsystem eingerichtet und enthält
vier verschiedene Szenen. Eine Drehung und eine Szene ver-
schwindet, um einer anderen Platz zu machen. Welchen Gewinn
die Aufeinanderfolge der Nummern davon hat, braucht der Räuber
nicht kargelegt zu werden. Es läßt sich nun einmal nicht leugnen,
daß sich die Theater gegenwärtig auf dem absteigenden und die
Varietés auf dem aufsteigenden Aste befinden. Das großstädtische
Publikum ist roher geworden, sagen die Direktoren. Es mag etwas
daran sein, aber man sollte nicht übersehen, daß es auch müder,
abgebeht, nervöser geworden ist. Der Kampf ums Dasein ist
nirgendso so heftig, nirgendso so anstrengend, wie gerade in der Welt-
stadt, und wenn man am Tage sich mit allen Kräften dagegen hat
wehren müssen, nicht unter die Näder zu kommen, so will man am
Abend dem geplagten Hirn, den gepeinigten Nervensträngen Ruhe
gewähren. Man geht also ins Theater und sieht sich „Das weiße
Rößl“ an, oder noch lieber geht man ins Variété. Kein Wunder,
daß das Geschäft der Spezialitätenbühnen blüht und daß — nun
daz ist bei den anderen Bühnen anders ist. Trotzdem gehen sie
mit frischen Kräften ans Werk und der 1. September sieht nicht
weniger als sechs Premieren. Ich bitte den verehrten Lesern sich
Iar zu machen, was das bedeutet. Die armen Regenten! —
Aber am Ende verdienen sie gar kein Mitleid, denn sie haben
auch nie Mitleid mit anderen. Also — es geschieht ihnen ganz
Recht.

er nach und nach zurück, als die Köpfe klarer, die Herzen freier und das Leben leichter wurde, mit der Aufklärung der Renaissance und der Befreiungsthat der Reformation hat die Pest ihre alte Macht eingebüßt. Dieses Zusammentreffen ist gewiß ein ganz merkwürdiges. In der Zeit, als auf die Humanität die Encyclopädisten gefolgt sind, schlich die Pest wie ein schleichendes Ungeheuer, wie eine schleichende Hyäne an den Pforten Europas entlang, sie und da erspähte sie eine Bresche in Halbesen und brach ein, aber an der zur Abwehr gerüsteten Kultur verwehte sie wie Spreu vor dem Winde. Und als die Pest im Jahre 1878 noch einmal in das südöstliche Rußland einen Vorstoß sich erlaubte, wurde sie mit der russischen Knute thatsächlich und wehrhaft mit der berühmten Knute von bannen geschleudert, die damaligen Absperungen und Repressivmaßnahmen wurden mit der Grausamkeit der Knute durchgeführt, und das erwies sich als ein probates Mittel.

Wenn nun die Sanitätsbehörden in Glasgow ihre Palliativmaßnahmen ebenso energisch handhaben, wie die Russen in Kasan ihre Knute, dann wird wohl die Seuche auf ihrem ersten Einbruchsheerd sehr bald unschädlich gemacht werden. Ist erst die Probenienz der Ansteckung festgestellt, sind erst die Spuren bis auf die erste zurück verfolgt, so wird damit die Hauptarbeit in diesem Falle gethan sein. Zweifellos ist die Pest eine Importe aus Indien und eins von den kleinen Uebeln des Weltverkehrs. Je reger sich in der Folge die Häden des Weltverkehrs kreuzen, um so leichter werden auch die Gänge von den großen Seuchenherden der Menschheit hin und da sich einschmuggeln, da ist es denn erforderlich, daß die wachsamsten Augen der Welt Sanitäts über die ganze Welt hinschleichen, daß thunlichst ein internationaler Rapport und Nachrichtendienst organisiert werde in Sachen der Epidemien, wie er gegen die schleichende Gefahr des Anarchismus schon längst im Gange ist. In den Spuren des Weltverkehrs wird auf die Dauer auch ein Weltsanitätsdienst systematisch einleiten müssen und dazu möge die Pest in Glasgow die Anregung geben.

Ein weiteres Telegramm aus Glasgow meldet heute: Ein dreizehnter Pestverdächtiger wurde heute früh in das Hospital aufgenommen. Jetzt sind 83 Personen unter Beobachtung. Die Frau, welche zuerst von der Pest befallen war, ist auf dem Wege der Besserung. Die Leichen der beiden der Krankheit erlegenen Patienten sind verbrannt worden, nachdem die katholische Geistlichkeit ihren Widerspruch zurückgezogen hatte. Der Jolkommissar weigert sich, den ausreisenden Schiffen seine Gesundheitspässe auszustellen. Der Ort, wo die Pest ausgebrochen ist, wurde für gesundheitsgefährliches Areal erklärt; die Häuser wurden desinfiziert und alle Hausthiere daselbst zur Vernichtung.

Explosion. Aus Berlin wird uns telegraphisch gemeldet: Gestern Mittag explodirte im hiesigen Hauptpostamt eine in der Oranienburger-Straße eine von Stralund an eine Berliner Firma adressirte mit Feuerwerkskörpern gefüllte Kiste und verursachte einen Brand, der jedoch von den Beamten durch die eigene Schlauchleitung des Postamtes gelöscht werden konnte, so daß die gleich darauf erschienene Feuerwehr nur noch wenig zu thun hatte.

Bresci nach seiner Verurtheilung. Ein Telegramm aus Mailand meldet: Bresci hat gestern Abend seinem Verurtheilung mitgetheilt, daß er gegen die Höhe der Strafe keine Berufung einlegen werde, da dieselbe doch nicht gemildert werden würde. Nur gegen die Contiscirung seines Vermögens werde er sich vertheidigen. Bresci benimmt sich im Gefängniß wieder froh und gewaltthätig.

Eisenbahnunglück. Aus Depesch-Bureau „Herold“ selbst uns telegraphisch aus Berlin: Ein Eisenbahn-Unglück, bei dem die Fahrgäste nur leichte Beschädigungen und die Lokomotivführer und Heizer nur geringfügige Brandwunden davongetragen haben, hat sich gestern Vormittag 9½ Uhr auf dem Bahnhofe Zehlendorf zugetragen. Der Personenzug, der Wannsee-Bahn, der um diese Zeit in Zehlendorf eingelaufen war, sollte auf das andere Geleise umgeseht werden, um nach Berlin zurückzufahren, als sich der Potsdamer Vorortzug auf demselben Geleise näherte. Der Lokomotivführer überfaß das Haltesignal und konnte auch, da das Geleise kurz vor dem Bahnhof eine starke Kurve macht, den stehenden Zug nicht erblicken. Infolgedessen fuhr der Potsdamer Vorortzug in den andern hinein. Der Unfall war ein so heftiger, daß die Maschine auf den Schienenwagen des Vorortzuges hinauffuhr, so daß sie das Dach der Bahnhofshalle durchschlug und im Niederfallen den Nachzug zertrümmerte. Durch den Stoß sprang der Gasbehälter der Lokomotive. Das Gas wurde durch Funken in Brand gesetzt, so daß eine hohe Feuerfäule empor schlug und die Schienen über den Bahnhof zuckten. Der Verkehr wurde den ganzen Sonntag auf einem Geleise aufrecht erhalten.

Zwei internationale Taschendiebe hat die Berliner Polizei vor wenigen Tagen dingfest gemacht. Nun stellt sich heraus, daß man zwei Gauner einsing, die ihr Diebstahls-Gewerbe nur im „Großen“ und in verschiedenen Staaten Europas betreiben. Fortgesetzt laufen bei der Kriminal-Polizei neue Anzeigen ein. Die beiden Verbrecher, Antonio Botta und Antonio Rodriguez, haben nicht bloß auf Bahnhofen und in Eisenbahnhöfen „gearbeitet“, sondern ihre Thätigkeit auch auf Schiffen ausgedehnt, die den Rhein befahren, auf Vergnügungsschiffen, die von Stettin, Sankt und Stubbenlamm in die Ostsee und nach Schweden und Norwegen Fahrten unternehmen. Beide arbeiteten so miteinander, daß Botta den Abreisenden spielte, während Rodriguez von seinem Freunde jählichen Abschied nahm. Dabei rannnten sie fremde Personen

nicht minder aber theilte sich Herr Sturm in den Erfolg des Premieren-Abends. Auch die Herren Manussi und Kienscherff und die neu engagierten Mitglieder Gustav Rudolph, Richard Karter und Paul Wirth fanden sich trefflich mit ihrer Aufgabe.

„Colinette“ hat eine sehr freundliche Aufnahme gefunden. Nach dem zweiten Akt der Vorhang sich immer wieder hob, erschien auch Herr Doktor Rauch auf der Bühne, wobei ihm ein prächtiger Vorbeerkranz überreicht wurde. Er hat diese Auszeichnung ehrsich verdient, denn die, unter Benutzung ganz neuer Ausstattung, prächtige Inszenirung war sein Werk.

Lage die ganze Saison dem Residenztheater gleich erfreuliche Folge einbringen, wie die vorgestrige Eröffnungspremiere.

an, die dann bei den Entschuldigungen um ihre Briefkasten kamen. Die beiden Gefangenen haben auf Grund solcher Anzeigen bei dem Untersuchungsrichter scharfe Kreuzverhöre zu bestehen gehabt und schließlich eingeräumt, gewerbmäßig unter Anwendung solcher Kunstgriffe in Deutschland, Frankreich und Italien Taschendiebereien ausgeführt zu haben.



Aus der Umgegend. Landesconferenz der hessischen Sozialdemokraten.

(Eigenbericht.)
* Neu-Henburg, 3. Sept. Gestern tagte im Saale „Zum Darmstädter Hof“ in Neu-Henburg die Landesconferenz der hessischen Sozialdemokratie. Zum Vorsitzenden wurde Reichs- und Landtagsabgeordneter Ulrich gewählt. Derselbe gedachte in seiner Eröffnungsrede des Todes Wilhelm Liebknechts. Der Verstorbene sei der erste sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete in Hessen gewesen. Zu Ehren des Todten erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen. Von 70 Orten Hessens waren 90 Delegirte erschienen. Herr Ulrich erstattete den Geschäftsbericht des Landes-Comitees. Er konstatierte, daß mit der Landesorganisation ein gutes Stück marschirt worden sei, doch müsse dieselbe weiter ausgearbeitet werden, damit noch mehr als bisher geleistet werde. Der Wahlkreis Groß-Gerau sei gewonnen worden und der schon sichere Sieger Landbezirk nicht erobert worden. So sehr dieser Verlust zu bedauern sei, so könne man doch über den Ausfall der Landtagswahl im Allgemeinen sehr zufrieden sein, die Stimmenzahl habe bedeutend zugenommen. Es sei dies der außerordentlichen Arbeit der Parteigenossen der einzelnen Orte zuzuschreiben. Herr Ulrich fragte nun an, ob vielleicht ein Berichterstatter des „Frankfurter Generalanzeigers“ antworten sei, derselbe müsse unbedingt ausgeschrieben werden. Da der „Frankf. Generalanzeiger“ nicht vertreten war, bemerkte Herr Ulrich, angesichts des aufgestellten lebensgroßen Bildes Liebknechts, seine der Herr des Generalanzeigers zu fühlen, daß er nicht in anständige Gesellschaft gehöre. Herr Dr. Offenbach erstattete hierauf den Rechenschaftsbericht. Im Ganzen betrugen die Einnahmen 3249 Mk. 40 Pfg., die Ausgaben 1619 Mk. 99 Pfg., so daß ein Ueberschuß von 1629 Mk. 41 Pfg. verbleibt. Der Mitgliederbestand der organisierten Parteigenossen beträgt in Hessen 4500. Es sei also im letzten Jahre eine Zunahme von 500 Mitgliedern zu verzeichnen. Herr Landtagsabgeordneter Dr. David berichtete über den bevorstehenden Parteitag in Mainz und den internationalen Congress in Paris. Der Redner gedachte ebenfalls Liebknechts, welcher zum ersten Male auf dem Parteicongresse fehlte. Der Parteitag in Mainz werde keine tiefergreifenden Meinungsverschiedenheiten zu Tage fördern, sondern friedlich verlaufen und der Welt beweisen, daß die Sozialdemokratie einig sei.

☐ **Sonnenberg.** 2. Sept. Mit unseren Postverhältnissen ist es zur Zeit außerordentlich schlecht bestellt. Nicht als ob sich der Inhaber unserer Postagentur, Herr Wintermeyer, nicht alle Mühe gäbe, billigen Ansprüchen des Publikums gerecht zu werden! Der Fehler liegt an der Organisation, an dem ungenügenden Personal, und wir vertrauen der Einsicht der Postbehörde, daß sie bald Wandel schafft, zumal sie selbst ihr Interesse dabei nur wahrnehmen würde. Was zunächst zu schweren Klagen Anlaß giebt, das ist die geringe Zahl der Briefkasten. Ein Ort, wie Sonnenberg, der Jahr aus Jahr ein Schaaren von Fremden beherbergt, dessen Injassen sich vielfach und immer mehr aus „besseren“, gebildeten Leuten zusammensetzen, bedarf einer größeren Anzahl von Briefkästen, als wir sie heute aufzuweisen haben, besonders an den Hauptknotenpunkten des Verkehrs. Gering geschätzt, werden pro Jahr allein 20,000 Ansichtskarten von hier verandt. Diese Zahl aber würde ganz zweifellos noch eine erhebliche Steigerung erfahren, falls sich dem Publikum bequemere Gelegenheit am Plage böte, sich der beschriebenen Karten zu entledigen. Die Dienststunden an unserer Postagentur erstrecken sich nur von 8 bis 11 Vormittags, von 3 bis 6 Nachmittags und an Sonntagen von 8 bis 9 Vormittags. Auch das ist für einen Ort wie Sonnenberg mit seinem stetig sich mehr entwickelnden Geschäftsverkehr mangelhaft. In der Zeit von 11 bis 3 Uhr, während deren die Postagentur dem Publikum nicht zugänglich ist, gerade erleidet der Geschäftsmann gerne seine Postgeschäfte. Nach Hunderten zählen die Sendungen, welche in Wiesbaden ausgeliefert werden, weil es entweder am Plage selbst an der Gelegenheit mangelt, dieselben unterzubringen, oder weil man die Beförderung zu beschleunigen wünscht. Auch die Zahl der Bestellsätze ist für einen Ort wie Sonnenberg eine zu geringe. Die fremden Nachmittags-Zeitungen werden meist erst am anderen Morgen bestellt, zum Leidwesen unserer Wirthe besonders, welche nicht in der Lage sind, ihren Gästen so schnell mit der Tagespresse aufzuwarten, wie solchen an manchen anderen Orten von nicht größerer Bedeutung als Sonnenberg geschehen kann, und auch die Correspondenz aus den Nachbarorten (so auch aus Wiesbaden) erfordert, bevor sie in die Hände der Adressaten gelangt, mehr Zeit, als z. B. die zwischen Berlin und Wiesbaden. So werden Briefe z. B. welche gegen Mittag in Wiesbaden dem Briefkasten einverleibt werden, durchweg erst anderen Tages bestellt. Gegen 3 Uhr Nachmittags schon hat unser Ort seine letzte Postverbindung mit Wiesbaden. Wandel zu schaffen, ist lediglich durch die Umwandlung unserer Postagentur in ein selbstständiges Postamt, und allgemein ist der dringende Wunsch, daß damit baldigst vorgegangen werden möge.

* **Schierstein.** 3. September. Auf den frequentesten Landstraßen hieselbst findet seit kurzem eine Zählung

der Fuhrwerke statt, welche bezweckt, eine Statistik über den Fuhrwerksverkehr zu erhalten. Dabei hat sich, wie die „Schierst. Ztg.“ meldet, herausgestellt, daß die Wiesbadener Landstraße am meisten frequentirt wird; dann folgt die Wiesbadener Landstraße. Auf letzterer verkehren täglich im Durchschnitt 250 bis 260 Fuhrwerke, meistens Lastfuhrwerke. Diese Zahl ist festgestellt worden in der Zeit von Morgens 6 bis 7 Uhr Abends. Ein früherer Beginn und eine spätere Beendigung der Zählung würde selbstverständlich eine noch größere Zahl ergeben haben. Eine Zählung der Passanten hat bisher nicht stattgefunden.

X. **Niedrich.** 3. September. Am gestrigen Sonntag fand dahier, wie alljährlich, unsere Kirchweih statt. Am Nachmittage entwickelte sich in allen Straßen unseres Ortes — obwohl nicht gerade vom besten Wetter begünstigt — ein lustiges und lebhaftes Treiben. War doch auch für die Belustigung und Unterhaltung von Groß und Klein in reichlichem Maße Sorge getragen. Der Fremdenbesuch war in diesem Jahre nicht so stark wie sonst, woran wohl hauptsächlich das Wetter die Schuld tragen mochte. Nächsten Sonntag findet nochmals Volksfest und Tanzbelustigung statt.

X. **Niedrich.** 2. September. Heute Morgen trafen auf der hiesigen Station kurz hintereinander zwei Sonderzüge ein. In dem ersten befanden sich die Mitglieder eines Frankfurter Kriegervereins, während der zweite Zug, den die bayerische Staatseisenbahn-Verwaltung aus lauter neuen Wagen hatte zusammenstellen lassen, die Mitglieder des Aschaffener Vereins der Eisenbahnbeamten und -Arbeiter brachte. Beide Vereine begaben sich auf den Niederwald zum Nationaldenkmal, um die Sedanfeier in würdiger Weise zu begehen.



Wiesbaden, 3. September.

September.

Unsere Altvordern nannten den Monat, in dem wir eingetreten sind, „Scheidend“, weil er die zweite Tag- und Nachtgleich des Jahres bringt, an der sich Sommer und Herbst scheiden. Dies geschieht erst mit dem Beginn der letzten Woche des September, wenn die Sonne das Zeichen der Jungfrau verläßt; bis dahin leben wir, so schreibt es der Kalender vor, noch im Sommer. Freilich deutet gar manches darauf hin, daß der Herbst unmittelbar vor der Thür steht. Das von der Gluth der heißen Jahreszeit versengte Laub hat einen fahlen, gelblichen Schein angenommen, in den Gärten blühen die Spätlinge der Blumenvelt, die bunten Ästern und die vielgestaltigen Georginen, und ein Theil der Zugvögel befindet sich bereits auf der Reise nach dem Süden. In den Städten nimmt jetzt die neue Saison ihren Anfang. Theater und Vergnügungsbetriebe öffnen ihre Pforten, die Nachzügler treffen wieder aus Sommerfrischen und Badeorten ein, bald sind auch die Gerichtsferien zu Ende, die Götting mit den verbundenen Augen unterzieht Schwert und Wage einer Reparatur und nimmt sodann ihre Thätigkeit um die Mitte des Monats wieder in vollem Umfange auf. Draußen in Wald und Flur herrscht ein lebhaftes Treiben. Da, wo noch vor Kurzem das reife goldene Korn wogte und wallte, schwingt nunmehr der Krieg im Frieden sein Scepter. Compagnien, Schwadronen und Batterien wachsen aus der Erde hervor, die Rösse zerstampfen die Schollen, das tracht und donnert und blüht an allen Ecken und Enden und über die Ortschaften und einsamen Gehöfte ergießt sich in Gestalt von Einquartirungen der Segen des Militarismus. . . . Und dazu knallt die Büchse des Jägers, während tief im Forst der Hirsch, der jetzt in die Brunst tritt, seine Herz und Ohr zerreißen Liebeslieder anstimmt. In Bergen und Abhängen schwillt der köstliche Saft in den Trauben, die Weinlese ist nicht mehr fern. Gott Wachus wird wohl auch zu dem diesjährigen Ergebnis seiner Ernte ein frohliches Gesicht machen und er geräth nur dann in Zorn, wenn er sieht, wie bisweilen profane Sterbliche mit Wasser und allerlei Chemikalien den Göttertrank verunreinigen. Nicht lange wird es währen, dann erklingt zur Zeit der Weinernte das gefühlvolle Lied:

„Bunt sind schon die Wälder
Gelb die Stoppelfelder
Und der Herbst beginnt“
und besonders der letzte Vers:
„Geige tönt und Flöte
Mit der Abendröthe,
Und im Mondenglanz
Junge Wingerinnen
Winken und beginnen
Deutschen Ringeltanz.“

☉ **Der neue Capellmeister unserer 80er** ist mit dem 1. ds. Mts. definitiv angestellt. Der diesbezügliche Regimentsbefehl besagt Folgendes: „Aust Verfügung des 11. Armee-corps ist der etatsmäßige Hoboist, überzähliger Sergeant Gottschalk vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment No. 91 in das Regiment von Gersdorff (Hess. No. 80) versetzt worden. Versetzung rechnet vom 1. 8. ab. Mit demselben Tage wird derselbe zum Stabs-hoboisten des selben Regiments ernannt.“

☉ **Aus dem Manöver.** Gelegentlich des gegenwärtigen Truppenaufenthaltes bei Mainz wird am Dienstag eine Besichtigung der ganzen Brigade stattfinden. Am nächsten Samstag treffen die Truppen hier ein, um, nachdem sie hier zwei Tage Quartier bezogen haben, am Montag Vormittag weiter nach Hahn-Wehen abzurücken, woselbst auch das Bivak stattfindet. Der Stab selbst wird, nachdem er hier das erste Quartier bezogen hat, der Reihe nach noch folgende Quartiere beziehen: Königshofen, Michelbach, Limburg und Kahlenborn. In letzterem Orte findet als Schluß des Manövers am 23. ds. Mts. auch das Friedensbivak statt.

* **Submission.** Bezüglich des von und am Samstag Abend gebrachten Resultates des für die Herstellung von

100 Gruben auf dem neuen Friedhof eingelaufenen Offerten theilt uns Herr Dr. Schlegel mit, daß bei seinem Angebot von 13720.00 Mk. die Cementlieferung nicht eingerechnet sei.

Das Wiesbadener Rennbahnprojekt. Man theilt uns mit: Der Wiesbadener Renn-Verein nimmt täglich an Mitgliederzahl zu. Eine sehr wesentliche Förderung hat derselbe dadurch erfahren, daß der Vice-Präsident des Frankfurter Renn-Clubs, Herr Generalmajor Frhr. v. Bissing, dem Vorstand des Vereins beigetreten ist und seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiete des Rennsports, sowie speziell in der Leitung eines derartigen Unternehmens dem jungen Verein zur Verfügung gestellt hat. Herr General v. Bissing gilt in sportlichen Kreisen als eine der ersten Autoritäten und man schreibt in erster Linie seiner sachverständigen und rastlosen Thätigkeit zu, daß die Frankfurter Rennen seit ungefähr 4 Jahren einen ganz neuen Aufschwung genommen und auch sehr günstige finanzielle Resultate geliefert haben. Einen ferner sehr werthvollen Zuwachs hat der Vorstand erfahren durch den Beitritt Sr. Hoheit Prinz Bernhard von Weimar, Herzog zu Sachsen, welcher sich viele Jahre als Herren-Reiter aktiv am Rennsport betheiligte und in manchen scharfen Rennen als Sieger durch sehr langsame fahren, an einem Stride hinter sich einen Prädigen — Ein der Wagen einherzog. In dem Wagen, das infolge des raschen Tempos jeden Augenblick umzukippen drohte, befanden sich zwei Kinder — das eine etwa 4, das andere etwa 1 Jahr alt. — Ob dem leichtsinnigen Radfahrer, der die geraden Glieder zweier Kinder in so frivolster Weise auf Spiel setzte, im weiteren Verlauf seiner Fahrt ein Unfall passierte, oder ob doch alles glatt von Statten ging, wissen wir nicht. Bedauerlich ist bloß, daß kein Schutzmantel diesen Aufzug beobachtete, denn zweifellos wäre aus Interesse der allgemeinen Sicherheit dieser Fahrt sodann sehr rasch ein Ende gemacht worden.

Radfahrer-Scherze. Die Kunst des Radfahrens ist, wie man allgemein weiß, weit vorgeschritten, aber ab und zu begegnet man einer Ausgestaltung dieser praktischen Kunst, die immer wieder neuartig und verblüffend erscheint. So erregte es auch vorgestern Nachmittag in der Adolfsallee kein geringes Aufsehen, als dort ein Radfahrer sich blicken ließ, der, nicht einmal sehr langsam fahrend, an einem Stride hinter sich einen Prädigen — Ein der Wagen einherzog. In dem Wagen, das infolge des raschen Tempos jeden Augenblick umzukippen drohte, befanden sich zwei Kinder — das eine etwa 4, das andere etwa 1 Jahr alt. — Ob dem leichtsinnigen Radfahrer, der die geraden Glieder zweier Kinder in so frivolster Weise auf Spiel setzte, im weiteren Verlauf seiner Fahrt ein Unfall passierte, oder ob doch alles glatt von Statten ging, wissen wir nicht. Bedauerlich ist bloß, daß kein Schutzmantel diesen Aufzug beobachtete, denn zweifellos wäre aus Interesse der allgemeinen Sicherheit dieser Fahrt sodann sehr rasch ein Ende gemacht worden.

Schadenfeuer. Gestern Abend kurz nach 11 Uhr wurde in südlicher Richtung unserer Stadt ein ziemlich großer Feuerchein leuchtet. Heute früh erhielten wir die Nachricht, daß in Erbenheim eine Scheune, in welcher Arbeiter schliefen abgebrannt sei. Ein Arbeiter wird vermißt. Man befürchtet, daß dieser in den Flammen umgekommen ist.

Betriebsstörung der elektrischen Straßenbahn. Gestern Abend gegen 5 Uhr trat eine empfindliche Betriebsstörung der elektrischen Bahn auf der Adolfsallee ein. Der Motor eines Wagens war infolge Trockenlaufens der Schmierbüchsen heiß geworden und die Räder des Wagens blieben wie angeschlossen stehen. Alle Bemühungen, den Wagen wieder flott zu machen, schienen fast erfolglos zu sein. Endlich kam ein Schaffner aus einem guten Gedanken, er holte nämlich aus der naheliegenden Wirtschaft zum Rheinblick eine Flasche Öl (allein Ansehen nach war es gutes Salatöl) und füllte hiermit die ausgebrannten Delbüchsen. Nach einigen Minuten konnte die Fahrt wieder fortgesetzt werden. Der durch die Störung verursachte Aufenthalt dauerte circa 30 Minuten. Während dieser Zeit mußten vier Motorwagen in der Richtung Wiesbaden halten bleiben und eine Anzahl des mitfahrenden Publikums den Weg zu Fuß fortsetzen.

Schadenfeuer. Der Vorstand des Kreis-Kriegerverbandes „Stadt Wiesbaden“ hatte für gestern eine Einladung zu der am 2. September üblichen Sedanfeier erlassen, der ziemlich zahlreich entsprochen wurde. — Die Feier wurde eingeleitet am Sonntag um 8 Uhr Morgens durch Glockengeläute und einigen von der Plattform der evangelischen Hauptkirche aus vorgetragenen Choralen. Vormittags wurden an dem Kriegerdenkmal auf dem Friedhof und im Nerothal Lorbeerkränze niedergelegt. Um 2 Uhr versammelten sich die Vereine, die an dem geschlossenen Festzuge nach dem Neroberg theilnahmen, auf dem Marktplatz und alsbald wurde unter Musik der Marsch angetreten; der Zug bog beim Kochbrunnen ab und schlug die Tour über die Geisbergstraße ein. Zu dem Volleste auf dem Neroberge hatten sich zahlreiches Publikum eingefunden, auch die Vertreter der höchsten Behörde waren erschienen.

Ein Wiesbadener Gymnast, welcher vorgestern eine Tour in den Taunus unternahm, fuhr mit dem letzten Eisenbahnzug von Uffingen nach Homburg. Vor Müdigkeit war er eingeschlafen und schlief auch weiter, als sich der Zug wieder in der Richtung nach Uffingen in Bewegung setzte. Als der Schaffner den Gymnasten weckte und das Billet verlangte, meinte derselbe, daß er sein Billet schon längst abgegeben habe. Jetzt erst wurde er so wohl wie der Schaffner den Irrthum gewahrt. In Seuberg stieg der Gymnast, der keinen Weg kannte, aus und wurde ihm bedeutet, die Schienen entlang nach Homburg zurückzugehen. In der Dunkelheit stürzte der junge Mann einmal die Böschung hinab und verstauchte sich einen Finger. Sodann begegnete er an einem Übergang einer Frau und war froh, in der Hoffnung, von dieser den Weg genau beschreiben zu erhalten. Derselbe entfloß aber unter lauten Hülfesufen, in der Meinung, es mit einem Wegelagerer zu thun zu haben. So mußte der arme den Schienenstrang weiter entlang. Nach 12 Uhr kam er dann ganz erschöpft auf dem

Bahnhof in Homburg an. Nun trat ihm aber wieder ein Hinderniß entgegen, indem das eiserne Thor geschlossen und kein Portier mehr anwesend war. Er erkletterte die hohen Thore, doch kaum hatte er die Spitzen erreicht, da erschien die Nachpolizei, welche einen Einbrecher etc. vermutete. Erst nachdem der Gymnast von seinem „hohen Standpunkt“ herab der heiligen Hermandad sein Abenteuer erzählt und glaubhaft nachgewiesen, daß er einen Schwager in Homburg hätte und bei diesem zum Besuch sei, durfte er heruntersteigen und sich alsbald in nicht rosenrothiger Laune zu seinen Angehörigen begeben, wo er schließlich, nachdem er sein Abenteuer erzählt hatte, — mitlachte!

Einem grauenvollen Fund machte, wie uns aus Erbach geschrieben wird, gestern, Sonntag, Nachmittag der dortige Flurschütz, Herr Dohn, auf seinem Gange durch die Gemarkung. Er fand nämlich in dem Graben des Weges, der von Erbach nach dem Eichberg führt, die Leiche eines besser gekleideten Mannes, der sich vergiftet hatte, wie die neben ihm aufgefundenen, mit Gift angefüllten Flasche bewies. Außerdem wurde bei der Leiche noch ein Notizbuch gefunden, das auf den Namen H. Rubentamp, Frankfurt a. M. lautete. Nachdem der Flurschütz der Bürgermeisterei Meldung über seinen Fund gemacht hatte, wurde die Leiche auf einen Wagen nach Erbach gebracht. Wie es heißt, soll Rubentamp früher einmal auf dem Eichberg gewesen sein, um von Jersinn geheilt zu werden und es ist wohl auch diese verzweifelte That auf Jersinn zurückzuführen. Der Fundort liegt ungefähr 2 Stunde von Erbach entfernt.

Frequenz. Der Zugang an Fremden während der abgelaufenen Woche belief sich auf 3797 Personen. Die Gesamtfrequenz stieg laut neuestem Wochenausweis auf 102484 Personen.

Ernteaussichten. Seit heute wurde in den Gemarkungen der Gemarkung mit der Grummeturte begonnen, welche, wenn auch nicht sehr hohes Futter, stellenweise ein zufriedenstellendes Extragut liefert. Ein dichtes Gras haben die Wiesen infolge des häufigen Regens, was die Ernte ergiebig macht.

Aus dem Curhaufe. Anlässlich der hier tagenden 6. Hauptversammlung des Vereins deutscher Straßenbahn- und Kleinbahn-Verwaltungen findet am Freitag dieser Woche, den 7. September, während des Abend-Concertes im Gurgarten, glänzende Bitterung vorausgesetzt, eine Illumination der Promenadenwege um den großen Weiher, sowie bengalische Beleuchtung und Schlußbouquet statt.

Im Walhallatheater vollzog sich vorgestern bei nahezu ausverkauftem Hause das erste Auftreten des neuen Artisten-Ensembles. Der Abend brachte der Direktion einen vollen, glänzenden und wohlverdienten Erfolg. Ausführlicher Bericht folgt morgen.

Residenztheater. Am Dienstag findet die Erstaufführung von Hermann Bahr's „Der Athlet“ statt. Mit diesem Titel wird ein eigenartiger Mannescharakter bezeichnet, der in seiner Stärke und brutalen Rücksichtslosigkeit ein moderner Uebermensch ist. Das Stück, das einen tragischen Konflikt verhörend ausklingen läßt, ist in Berlin und Wien aufgeführt. In letzter Stadt hatte es einen großen Erfolg, ist doch der Autor ein bedeutender Faktor im literarischen Leben Wiens. — Hier spielt Herr Kienischer die Titelrolle. Die weibliche Hauptrolle liegt in den Händen von Frl. Nilsson. Außerdem sind in bedeutenden Rollen die Herren Manussi, Rudolph, Sturm und Götter beschäftigt. Das Stück wird von Herrn Unger inscenirt.

Reichshallen. Ende gut — Alles gut! Von diesem Standpunkte ausgehend, hat die rührige Direktion unseres Reichshallen-Theaters auch für den Monat September, dem letzten der Sommeraison, einen guten Spielplan aufgestellt, der in dem fast wieder ausverkauften Hause zuweilen wahre Beifallsstürme entfesselte. Kaum ist es möglich, all die Einzelheiten der mannigfachen Darbietungen dieses großen Programms zu schildern, doch soll es immerhin versucht werden, in kurzen Zügen eine Veranschaulichung des Gebotenen zu geben. Fräulein Rosa Delevine leitete als jugendliche Soubrette den neuen Spielplan beifallsstürmend ein, wobei die hübsche Erscheinung der Sängerin bei ihrem Auftreten natürlich recht vorthellhaft ins Gewicht fiel. — Daß der Humorist Georg Schmidt die Lacher auf seiner Seite hatte, liegt in der Natur der Sache; doch auch sein College John Morlay, der als verrücktes Musikgenie die Imitation der verschiedenen Instrumente meisterhaft ausführte und dabei durch eine gute Dosis gesunden Humors seinen Produktionen einen angenehmen Beigeschmack gab, entfachte allgemeine Heiterkeit. — Als schöne schwarzlockige Spanierin tritt Rudno Jugar auf, um, nachdem er oder sie mit südländischer Leidenschaft das Carmen-Soli „Die Liebe vom Ziegenmutterstamm“ u. s. w. gesungen, mit lächelnder Miene, die Perle in der Hand, als Herr den reichen Applaus entgegen zu nehmen. — Die Flammentänzerin Olga Dumont errang ebenso wie im vorigen, so auch in diesem Programm, wahre Beifallsstürme. Freundlich und frisch in der Blüthe der Jugend tänzelte das Damen-Gesangs-Terzett „Mignon“ auf die Bühne. Die drei leidenschaftlichen Vertreterinnen der Madame Uebermuth waren des Beifalls von vornherein sicher. — Ueberraschende und bewundernswürdige Vorführungen boten die Geschwister Jean und Rosa am Doppeltrapez. Die beiden kraftstrotzenden Gestalten, von immenser Begabung, rangen mit ihren eleganten turnerischen Bravourstücken dem Auditorium vollste Bewunderung ab. — Das Auftreten Votte Wende's, deren Engagement auf allgemeinen Wunsch prolongirt wurde, wurde wieder stürmisch begrüßt, zumal die allseitig fidele Votte wieder ganz neue Schläger aus ihrer Mappe hervorgeholt hatte. — Einen würdigen Abchluss fand das Programm in den Parterre-Acrobaten Heginos, welche in Gruppendarstellungen, Pyramiden und sonstigen Produktionen wirklich Hervorragendes leisteten.

Athletensport. Auf dem gestern in Uffingen abgehaltenen Kreisfest des 2. Kreises des Deutschen Athleten-Verbandes errang Herr Otto Grandparr, Ehrenmitglied des Wiesbadener Männer-Athleten-Vereins, wiederum die

Meisterschaft im Ringen vom Mittelrhein, Hessen und Nassau (großer goldener Meisterschaftstern), sowie im Meisterschaftsturnen einen goldenen Meisterschaftstern. Herr Grandparr wird kommenden Sonntag bei den internationalen athletischen Wettkämpfen im Palmengarten zu Frankfurt am griechisch-römischen Ringen theilnehmen.

Tageskalender für Dienstag, Königl. Schauspieler „Der Herr im Hause“. — Kurhaus: Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Abonnements-Concerte. — Residenz Theater: „Der Arbeiter“. — Walhalla-Theater: Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung. — Reichshallen-Theater: Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die chinesischen Wirren.

* London, 3. September. Aus Shanghai wird gemeldet: Gestern fand eine Konferenz zwischen Li Hung Tschang und der Spezialgesandtschaft der Vereinigten Staaten statt. Li Hung Tschang besitz Vollmachten des Kaisers und der Kaiserin-Wittve und will allein der Friedensvermittlung sein. — „Daily Mail“ meldet aus Shanghai: Der kaiserliche Hof kehrt nur dann nach Peking zurück, wenn ihm Garantien dafür gegeben werden, daß er nicht bestraft wird. Nach Wiederbestimmung des Thrones wird der Kaiser die Kaiserin verbannen. Die Viceröyne werden sich dem nicht widersetzen. Rußland würde nach der Räumung Peking's eine Garnison von 2000 Mann in Peking lassen. — „Daily Express“ meldet aus Shanghai: Rußland beabsichtigt, sich jetzt vollständig der Mandchurie zu widmen und die Eisenbahnlinie in dieser Provinz fertig zu stellen. Es sei bereit, Rußland aufzugeben und Deutschland freie Hand in Tschi und Schantung zu lassen. Die Verbindungen mit Peking sind wieder unterbrochen. — Das gleiche Blatt meldet aus New-York: Die amerikanische Regierung habe beschlossen, die Frage des Verbleibens der Verbündeten in Peking nicht zu diskutieren, in Erwartung der Einsetzung einer rechtmäßigen chinesischen Regierung. Sollten Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mächten ausbrechen, so werde die amerikanische Regierung ihre Truppen hinter den Truppen derjenigen Mächte, welche das internationale Concert in China gestört hat, zurückziehen.

* London, 3. September. Die Morgenblätter widersehen sich den Vorschlägen Rußlands und erklären, es sei für England schwierig, sich denselben anzuschließen, da die Zurückziehung der verbündeten Truppen aus Peking augenblicklich als eine Flucht und als ein Zeichen der Schwäche ausgelegt werden würde. Jedenfalls sei es ein unwürdiger Schritt. Die Blätter heben hervor, daß die Haltung der Vereinigten Staaten ihre Erklärung in der bevorstehenden Präsidentenwahl finde.

* London, 3. September. „Daily Mail“ meldet aus Shanghai: Die Lage wird vom diplomatischen Standpunkt aus als sehr ernst betrachtet. Man glaubt allgemein an eine Auftheilung Chinas. Das Telegramm fügt hinzu, daß die Chinesen nicht die geringsten Anzeichen ihrer Unterwerfung geben.

* Paris, 3. September. Die Mutter des französischen Gesandten in Peking, Madame Vichon erhielt ein aus Tschiu vom 2. September datirtes Telegramm ihres Sohnes folgenden Inhaltes: Geartet, bei guter Gesundheit. Umarme Verwandte und Freunde.

Der südafrikanische Krieg.

* London, 3. Sept. Man rechnet hier bestimmt auf eine baldige Beendigung des südafrikanischen Krieges infolge des strengen Vorgehens, welches Lord Roberts in der letzten Zeit walten läßt.

* Wien, 3. Sept. In hiesigen politischen Kreisen wird auf das bestimmteste versichert, daß Ministerpräsident Rührer bereits vom Kaiser die Genehmigung zu der Auflösung des Reichsrathes erhalten hat. In der in den nächsten Tagen stattfindenden Kronraths-Sitzung soll der Termin für die Ausschreibung der Neuwahlen festgesetzt und einzelne schwebende Fragen der Erledigung zugeführt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Conrad v. Reffert; für Inserate und Reklame: Wilhelm Herr, beide in Wiesbaden.

Der!
neueröffnete
Schuh-Bazar
von
Philipp Schönhof,
Marktstraße 11, neben dem Königl. Schloß.
empfiehlt sein reich sortirtes Schuhwaarenlager.
Als besonders billig stelle ich zum Verkauf:
Für Herren: Prima Zug- und Halbschuh zu 5.50 Mk.
Feine Halbl. Zug- und Halbschuh zu 8.50 Mk.
Hochfeine Halbl. Zug- und Halbschuh zu 10.50—16 Mk.
Weiber
Halbschuh zu 6.50 Mk.
: : 7.50 :
: : 8.50 :
: : 10.50 :
bis zu den hochfeinsten im Preise bis zu 16.—
Für Damen: Alle erdenklichen Arten in geber und schwarzer Farbe.
Für Kinder: Von den kleinsten bis zu den feinsten, nur billige Preise.
Alle zum Verkauf kommenden Schuhe haben eine ausgezeichnete Polsterung, ein schönes Aussehen, sind nur Prima Qualitäten, die der Waare entsprechenden Preise außer billig.
Mainzer Schuh-Bazar
von
Philipp Schönhof,
Mainz, Al. Emmerichstraße 2.
Wiesbaden, Marktstraße 11, Goldgasse 17.
Möbel
werden billig und schnell polirt und aufgebessert.
Ubrechstraße 41

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 3. September.

Geboren: Am 29. August dem Kaufmann Wilhelm Böker e. Margarethe Maria Jose. — Am 31. August dem Glaser-Georg Wilhelm Georg e. Katharina Margarethe. — Am 29. August dem Kaufmann Karl Reiningger e. Johanna Caroline. — Am 30. August dem Kaufmann Franz Wulst, e. Joh. Wilhelm. — Am 30. August dem Herrschneidermeister Karl Kötter e. S. Wilhelm. — Am 27. August dem Inhaber einer Tischlerei-Handwerk Heinrich Meyer e. Marie Charlotte Katharina. — Am 27. August dem Kaufmann Johann Giesing e. Maria. — Am 31. August dem Kaufmann Jakob Spier e. S. Hans Walter. — Am 29. August dem Kaufmann Robert Fahrenberg e. S. Willi Ernst. — Am 29. August dem Buchhändler Karl Werner e. S. — Am 2. Sept. dem Regierungsbauwärtin Adolf Lang e. L. Rosa.

Aufgaben: Der Leizer Karl Jakob Klump zu Langenscheidt mit Wilhelm Müller zu Hacht. — Der Hausdiener Franz Lang hier mit Bertha von Neffen hier. — Der Herrschneidermeister Wilhelm Morgenstern hier, mit Emma Kutsche hier. — Der Pensionärsmalermeister Karl Ferges zu Frankfurt am Main mit Emma Schlemmer hier. — Der Schreinermeister Ernst Oberhoff hier mit Philippine Körner hier. — Der Oberleutnant Emil Fug hier mit Anna Dollinger hier. — Der Leizer Georg Müller hier, mit Charlotte Böde hier. — Der Eisenbahn-Telegraphenbauwärtin Adolf Biederstein hier, mit Franziska Kippel hier. — Der Schuhmachermeister Peter Weideng hier, mit Maria Heimes hier. — Der Kaufmann Johann Kunkler hier, mit Katharina Ochs hier. — Der Schuhmacher August Kappas hier, mit Minna Schloffer hier. — Der Hotelsekretär Adalwin Vogt zu Homburg v. d. S. mit Anna Leppert zu Frankfurt a. M.

Gestorben: Am 1. Sept. Auguste, geborene Schadowitz, Ehefrau des Zimmermanns Wilhelm Peter, 39 J. — Am 1. Sept. Adolph Elisabeth Ott, 25 J. — Am 2. Sept. Karl, S. des Kaufmanns Johann Mengis, 2 J. — Am 2. Sept. Marie, S. des Kaufmanns Adolf Gleichbach, 1 J. — Am 2. Sept. Wilhelm a. D. Johann Kapp, 68 J. — Am 3. Sept. Marie, geb. von Weizner, Ehefrau des Königl. Oberleutnants und Bezirks-Commandeurs Ludwig von Volck, 40 J. — Am 1. Sept. Karl, S. des Baderegeleanten Karl Vogt, 2 M.

Kgl. Standesamt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. September 1900, Mittags 12 Uhr werden im Landelhof, Dohrmerstraße 11/13 1 Remise, 10 Bände Meßers Repikon öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 3. September 1900. Schweißhöfer, Gültigkeitsvollzieher.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc. auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erlaube ich sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24

5 Pfg., Neue Voll-Häringe

Altstadt-Consum, Neubau Messergasse 31, nächst der Goldgasse.

Möbel, Betten, Spiegel und Porzellanwaren

aller Art, einfach bis hochlegant, empfiehlt zu billigen Preisen unter Garantie für nur solide Arbeit.

Ph. Seibel, Möbellager, Bleichstraße 24.

Als Spezialität empfehle meine bekannten Stahl- u. Kupfer-Platte in reichhaltiger Ausstattung zu äußerst billigen Preisen.

Durch Anton Weniger Trobat

zum Würzen werden

Waggen

in der Central-Drogerie von

Waggen zum Würzen ist eine bessere Würze als Pfeffer-

oder Pfefferextrakt.

Restaurant Waldluft.

Unter den Eichen.

Gente Dienstag

Großes Schlachtfest.

Es ladet freundlich ein

Franz Daniel.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. H. Rauch.

Dienstag, den 4. September 1900.

Abonnements-Vorstellung

Der Athlet.

Schauspiel in 3 Akten von H. Vahr.

Regie: Alwin Langer.

Robt. Otto Kienrich.

Robt. Olga Kienrich.

Robt. Richard Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Jenny Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Hermann Kienrich.

Robt. Gertrud Kienrich.

Robt. Minna Kienrich.

Robt. Albert Kienrich.

Robt. Robert Kienrich.

Robt. George Kienrich.

Robt. Hildegard Kienrich.

Robt. Kinder, Dienerschaft etc.

Das Stück spielt auf dem Gute Walsdorf im Juvierfeld.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.

Aufgang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 5. September 1900.

Abonnements-Vorstellung.

Der Athlet.

Schauspiel in 3 Akten von H. Vahr.

Regie: Alwin Langer.

Robt. Otto Kienrich.

Robt. Olga Kienrich.

Robt. Richard Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Jenny Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Hermann Kienrich.

Robt. Gertrud Kienrich.

Robt. Minna Kienrich.

Robt. Albert Kienrich.

Robt. Robert Kienrich.

Robt. George Kienrich.

Robt. Hildegard Kienrich.

Robt. Kinder, Dienerschaft etc.

Das Stück spielt auf dem Gute Walsdorf im Juvierfeld.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.

Aufgang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 5. September 1900.

Abonnements-Vorstellung.

Der Athlet.

Schauspiel in 3 Akten von H. Vahr.

Regie: Alwin Langer.

Robt. Otto Kienrich.

Robt. Olga Kienrich.

Robt. Richard Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Jenny Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Hermann Kienrich.

Robt. Gertrud Kienrich.

Robt. Minna Kienrich.

Robt. Albert Kienrich.

Robt. Robert Kienrich.

Robt. George Kienrich.

Robt. Hildegard Kienrich.

Robt. Kinder, Dienerschaft etc.

Das Stück spielt auf dem Gute Walsdorf im Juvierfeld.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.

Aufgang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 5. September 1900.

Abonnements-Vorstellung.

Der Athlet.

Schauspiel in 3 Akten von H. Vahr.

Regie: Alwin Langer.

Robt. Otto Kienrich.

Robt. Olga Kienrich.

Robt. Richard Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Jenny Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Hermann Kienrich.

Robt. Gertrud Kienrich.

Robt. Minna Kienrich.

Robt. Albert Kienrich.

Robt. Robert Kienrich.

Robt. George Kienrich.

Robt. Hildegard Kienrich.

Robt. Kinder, Dienerschaft etc.

Das Stück spielt auf dem Gute Walsdorf im Juvierfeld.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.

Aufgang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 5. September 1900.

Abonnements-Vorstellung.

Der Athlet.

Schauspiel in 3 Akten von H. Vahr.

Regie: Alwin Langer.

Robt. Otto Kienrich.

Robt. Olga Kienrich.

Robt. Richard Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Jenny Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Hermann Kienrich.

Robt. Gertrud Kienrich.

Robt. Minna Kienrich.

Robt. Albert Kienrich.

Robt. Robert Kienrich.

Robt. George Kienrich.

Robt. Hildegard Kienrich.

Robt. Kinder, Dienerschaft etc.

Das Stück spielt auf dem Gute Walsdorf im Juvierfeld.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.

Aufgang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 5. September 1900.

Abonnements-Vorstellung.

Der Athlet.

Schauspiel in 3 Akten von H. Vahr.

Regie: Alwin Langer.

Robt. Otto Kienrich.

Robt. Olga Kienrich.

Robt. Richard Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Jenny Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Hermann Kienrich.

Robt. Gertrud Kienrich.

Robt. Minna Kienrich.

Robt. Albert Kienrich.

Robt. Robert Kienrich.

Robt. George Kienrich.

Robt. Hildegard Kienrich.

Robt. Kinder, Dienerschaft etc.

Das Stück spielt auf dem Gute Walsdorf im Juvierfeld.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.

Aufgang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 5. September 1900.

Abonnements-Vorstellung.

Der Athlet.

Schauspiel in 3 Akten von H. Vahr.

Regie: Alwin Langer.

Robt. Otto Kienrich.

Robt. Olga Kienrich.

Robt. Richard Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Jenny Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Hermann Kienrich.

Robt. Gertrud Kienrich.

Robt. Minna Kienrich.

Robt. Albert Kienrich.

Robt. Robert Kienrich.

Robt. George Kienrich.

Robt. Hildegard Kienrich.

Robt. Kinder, Dienerschaft etc.

Das Stück spielt auf dem Gute Walsdorf im Juvierfeld.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.

Aufgang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 5. September 1900.

Abonnements-Vorstellung.

Der Athlet.

Schauspiel in 3 Akten von H. Vahr.

Regie: Alwin Langer.

Robt. Otto Kienrich.

Robt. Olga Kienrich.

Robt. Richard Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Jenny Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Hermann Kienrich.

Robt. Gertrud Kienrich.

Robt. Minna Kienrich.

Robt. Albert Kienrich.

Robt. Robert Kienrich.

Robt. George Kienrich.

Robt. Hildegard Kienrich.

Robt. Kinder, Dienerschaft etc.

Das Stück spielt auf dem Gute Walsdorf im Juvierfeld.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.

Aufgang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 5. September 1900.

Abonnements-Vorstellung.

Der Athlet.

Schauspiel in 3 Akten von H. Vahr.

Regie: Alwin Langer.

Robt. Otto Kienrich.

Robt. Olga Kienrich.

Robt. Richard Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Jenny Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Hermann Kienrich.

Robt. Gertrud Kienrich.

Robt. Minna Kienrich.

Robt. Albert Kienrich.

Robt. Robert Kienrich.

Robt. George Kienrich.

Robt. Hildegard Kienrich.

Robt. Kinder, Dienerschaft etc.

Das Stück spielt auf dem Gute Walsdorf im Juvierfeld.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.

Aufgang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 5. September 1900.

Abonnements-Vorstellung.

Der Athlet.

Schauspiel in 3 Akten von H. Vahr.

Regie: Alwin Langer.

Robt. Otto Kienrich.

Robt. Olga Kienrich.

Robt. Richard Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Jenny Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Hermann Kienrich.

Robt. Gertrud Kienrich.

Robt. Minna Kienrich.

Robt. Albert Kienrich.

Robt. Robert Kienrich.

Robt. George Kienrich.

Robt. Hildegard Kienrich.

Robt. Kinder, Dienerschaft etc.

Das Stück spielt auf dem Gute Walsdorf im Juvierfeld.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.

Aufgang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 5. September 1900.

Abonnements-Vorstellung.

Der Athlet.

Schauspiel in 3 Akten von H. Vahr.

Regie: Alwin Langer.

Robt. Otto Kienrich.

Robt. Olga Kienrich.

Robt. Richard Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Jenny Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Hermann Kienrich.

Robt. Gertrud Kienrich.

Robt. Minna Kienrich.

Robt. Albert Kienrich.

Robt. Robert Kienrich.

Robt. George Kienrich.

Robt. Hildegard Kienrich.

Robt. Kinder, Dienerschaft etc.

Das Stück spielt auf dem Gute Walsdorf im Juvierfeld.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere Pausen statt.

Aufgang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 5. September 1900.

Abonnements-Vorstellung.

Der Athlet.

Schauspiel in 3 Akten von H. Vahr.

Regie: Alwin Langer.

Robt. Otto Kienrich.

Robt. Olga Kienrich.

Robt. Richard Kienrich.

Robt. Hans Kienrich.

Robt. Jenny Kienrich.

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 205.

Dienstag den 4. September 1900.

XV. Jahrgang

Haus Gerling.

Roman von Martin Behrend.

4. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Zielen zeigte sich auch als ein auf dem Gebiete der Kunst durchaus bewandelter Mann. Als Gerling ihm, mehr dem Gespöte der Höflichkeit nachkommend, als in der Voraussetzung auf ein wirkliches Interesse zu stoßen, einige seiner Bilder zeigte, da wurde er sehr bald inne, daß er es durchaus nicht mit einem Ignoranten zu thun habe, sondern mit einem wirklichen Kenner. Außer dem feinen Verständnis für das Gezeigte, legte Zielen eine aufrichtige Freude an den Tag, hier solche Kunstschätze zu finden, und gab seiner Verwunderung darüber mit der ihm eigenen Offenherzigkeit Ausdruck. Aber diese Offenherzigkeit hatte nichts Verleghendes.

„Sie dürfen nicht glauben, Herr Gerling, daß ich erstaunt bin, gerade bei Ihnen ein solche Sammlung von Kunstschätzen anzutreffen“, sagte er im Laufe des Gesprächs. „Nur der Umstand, daß ich unermüdet auf einen solchen Reichtum stoße, macht mich freudig erstaunt. Es ist ja nicht so sehr selten, daß Kaufherren die Kunst pflegen. Aber wenn ein solcher Fall eintritt, dann ist es für einen Kunstenthusiasten doch jedes Mal eine aufrichtige Freude. Solche Kunstsammlungen, wie die Ihre eine ist, sind jedoch nur selten anzutreffen, und deshalb ist nicht nur meine Freude, sondern auch mein Erstaunen gerechtfertigt.“

Gelang es Zielen durch diese Auslassungen Gerling eine aufrichtige Freude zu bereiten, ohne daß er es darauf abgesehen hatte, so errang er durch sein gewaltigstes Benehmen einen ähnlichen Erfolg bei den Damen des Hauses. Hermine fand den ersten Eindruck, den sie von ihm bekommen hatte, nur bestätigt, und ihre Mutter begann Interesse für den Mann zu empfinden, der ganz die Eigenschaften zu besitzen schien, ein Schwiegersohn nach ihrem Geschmack zu werden.

Die würdige Dame hatte bei der Jugend Hermine's bisher noch nicht daran gedacht, daß auch für diese die Zeit kommen werde, wo sie dem Manne ihrer Wahl folgen werde und dem Elternhause für immer Valet sage. Aber als sie die beiden jungen Leuten jetzt bei einander sah, da kam ihrem mütterlichen Herzen doch der Gedanke, daß sie ein schönes Paar abgeben würden. Und sie freute sich dessen. Bei dem Phlegma, das ihr ziemlich reichlich eigen war, war es ihr im hohen Grade angenehm, daß sie Aussicht hatte, einer großen Sorge, ehe sie entstanden war, ledig zu werden.

So gab sich dann bereits zu einer Zeit, wo den Beteiligten alles andere näher lag, als an eine Verbindung für das Leben zu denken, Hermine's Mutter mit dem Gedanken ab, daß diese in nicht allzu langer Zeit eine glückliche Braut sein werde.

Und eigenhümlicher Weise kam in Gerling sogar auch bald der Gedanke auf, daß Zielen die Absicht haben könne, um Hermine zu werben. Auch ihm war, obgleich seine Tochter doch gewiß von vielen jungen Männern umschwärmt wurde, bis jetzt nicht der Gedanke gekommen, daß sie ihn bald verlassen könne. Und nur Zielen gegenüber kam ihm dieser Gedanke zum ersten Male. Das hatte allerdings seinen Ursprung darin, daß ihm die Vorstellung kam, dieser gewandte, geistvolle Mann, der selbst ihm, dem kühl denkenden Geschäftsmann imponiert, bei einem jungen Mädchen um so eher Eindruck zu machen in der Lage sein werde.

Dieses Bewußtsein wirkte abkühlend auf ihn. Ihm würde Zielen kein willkommener Schwiegersohn sein, dazu war er ihm vor allen Dingen zu wenig ebendürrig. Der Patriarch in ihm kam zu sehr zur Geltung als daß er jemals gut hätte heißen können, was heute allerdings noch als vages Bild vor seinem geistigen Auge stand. Der ganze Stolz auf seine Vorfahren, auf den hochgeachteten Namen seiner Firma und auf seinen Reichtum kam ihm zum Bewußtsein. Und er beschloß, vorzuziehen.

Mochten seine Befürchtungen unbegründet sein oder nicht, auf alle Fälle wollte er, so viel in seiner Macht stand, eine Annäherung der jungen Leute verhindern.

Um das zu können, hieß es vor allen Dingen, die Verbindung mit Zielen so schnell wie möglich zu lösen und auf eine weite etwa anzubietende unter allen Umständen von vornherein zu verzichten.

Das gelang ihm denn auch leicht. Er gab Sanders den Auftrag, die Geschäfte, die ihn mit Zielen verbanden, so schnell wie möglich abzuwickeln und ihn fühlen zu lassen, daß die Firma Gerling & Co. sich von den gemeinsamen Unternehmungen denn doch mehr versprochen hatte, als es in Wirklichkeit der Fall gewesen war.

Sanders führte diesen Auftrag auch aus, zur vollen Zufriedenheit seines Chefs sogar. Aber er konnte doch nicht verhindern, daß Zielen, der viel zu sehr Kaufmann war, um die Hinsichtigkeit der angeführten Gründe nicht sofort einzusehen, argwöhnisch wurde.

Die Gründe, die Sanders für beschleunigte Abwicklung der gemeinsamen Geschäfte anführte, waren nicht stichhaltig; denn es waren Vortheile für beide Theile daraus erwachsen, die durchaus zufriedenstellend genannt werden mußten.

Der Umstand nun, daß die Veränderung in ihren geschäftlichen Beziehungen von Gerling gleich nach dem Tage in Scene gesetzt wurde, an dem er in dessen Hause war, liehen ihn auf den Argwohn kommen, daß, so absurd er das auch erst fand, eine Annäherung an die Tochter des Hauses geführt wurde. So plötzlich ihm dieser Argwohn gekommen war, so fest war er von dessen Richtigkeit überzeugt. Er mußte lächeln, daß man ihn fürchtete, denn er hatte niemals dahin gestrebt, ein Eroberer von Frauenherzen zu werden. Er vor Allem war, trotz seines berechtigten Selbstbewußtseins, zu wenig von sich eingenommen, als daß er sich für eine solche Rolle, die ihm durchaus nicht erstrebenswerth erschien, passend gehalten hätte. Er hatte weder jemals Lust noch Zeit gehabt, den Salonliden zu spielen, denn er hatte arbeiten, fleißig arbeiten müssen, um sein Ziel zu erreichen.

Alles das veranlaßte ihn, über das Vorkommniß nachzudenken. Zuerst amüsierte es ihn, dann aber fühlte er sich beleidigt. Ein so großer Unterschied bestand also zwischen ihm und diesem reichen Großkaufmann, daß schon die Möglichkeit, er könne sich um dessen Tochter bewerben, diesen veranlassen konnte, die vortheilhafte Verbindung mit ihm abzubrechen. War er denn ein solcher Paria? Er lachte höhnisch auf. Nein, er war kein Paria. Das fühlte er am besten. Und daß Gerling ihn seiner Tochter wegen fürchtete, das konnte ihn eigentlich veranlassen, anzunehmen, daß dieser ihn auch nicht dafür hielt. Denn einen Paria würde dieser stolze Mann niemals geduldet haben. Aber trotzdem war er empört. Gewiß, Hermine war ein Weib, um das sich Viele bewarben, sie war mit allen Gaben des Geistes und des Herzens ausgestattet, und schön, sehr schön war sie auch. Aber deshalb durfte ihr Vater doch nicht annehmen, daß nun ein Mann, der zum ersten Male mit ihr zusammen war, gleich um sie werben werde. Und wenn das nun dennoch bei ihm der Fall gewesen wäre? Was durfte man gegen ihn haben, wenn diese Verbindung gar Gehör gefunden hätte? Nichts! Er war ein Mann, der die Augen zu jedem auffallenden durfte; das sagte ihm sein Selbstgefühl. Würde er also ein Mädchen lieben, das seine Liebe erwidert, so hätte kein Mensch das Recht gehabt, zwischen ihm und diese zu treten.

Auch Hermine, das fühlte er, würde sich nicht gefallen lassen, daß ihr Vater zwischen sie und dem Manne treten würde, den sie liebte. Ihr fester Charakter würde das nie zugeben. Von dieser Annahme war er fest überzeugt.

Aber was ging das schließlich ihn an? Er empfand nichts für Hermine, denn ihre Bekanntschaft war zu kurz, um ein Gefühl der Liebe in ihm aufkommen zu lassen. Und die Liebe auf den ersten Blick war für ihn etwas Unfassbares. Er war ein fester Charakter, als daß diese bei ihm hätte eintreten können.

So sagte er denn, mit aufrichtigem Bedauern allerdings, aber ohne alle Gründe, dieser Bekanntschaft Lebewohl, um sich mit aller Energie auf die Bewältigung seiner Geschäfte zu werfen. Abgesehen davon, daß er durch sein Compagniegeschäft mit Gerling in petuniärer Hinsicht getränkt worden war, hatte ihm der Umstand, daß er überhaupt mit diesem hochangesehenen Kaufmann in intimer Geschäftsverbindung gestanden hatte, einen großen Vortheil gebracht; sein Credit war um ein bedeutendes gestiegen. Alle diese Vortheile suchte Zielen auszunützen und der Versuch gelang. Er fand offene Thüren für seine Unternehmungen überall; die Conjunctionen waren günstig, und er brauchte daher nur energisch zuzufassen. Und das that er nach bestem Können.

Zielen durfte zufrieden sein. Seine Fortschritte waren ganz darnach angethan, ihm eine gebiegene Grundlage zu schaffen. Aber auch nach anderer Richtung hin war er zufrieden. Es war ihm zu Ohren gekommen, daß Gerling sich über seine neuerlichen Erfolge geäußert hatte und zwar dahingehend, daß er seine Geschäftlichkeit durchaus anerkannte, aber zugleich monirte, daß er rücksichtslos genug war, die Verbindungen, die er durch die Vereinigung mit Gerling gewonnen hatte, nach allen Kräften auszunützen.

Das bereitete Zielen einen großen Triumph. Die brüske Art, mit der Gerling die Verbindung, die zwischen ihnen bestand, hatte, seiner Zeit abbraus, gab ihm durchaus keine Veranlassung, Rücksicht zu üben. Gerling würde, so kalkulierte Zielen, ebenfalls keinen Anstand genommen haben, so zu handeln, wie er es that, wäre er an seiner Stelle gewesen. Daß er sich jetzt über seine Handlungsweise aufhebt, bewies Zielen, daß ihm seine wenigeren Vortheile unbenutzt waren. Und das vergrößerte Zielen's Triumph nur noch mehr. Möchte dieser reiche Großkaufmann die Unbequemlichkeiten, die er ihm bereitete, nur fühlen; ihm war das recht. Es that ihm sogar wohl.

Er war nur neugierig, ob Gerling auch in seinem Hause darüber sprach und ob, wenn dieses der Fall war, Hermine ebenso dachte wie ihr Vater. Er glaubte nicht. Wenn Gerling die

Vorkommnisse so darstellte, wie sie sich verhielten, dann würde Hermine auf Seiten der Verpönten stehen. Sie war zu klug und zu gerecht, um es ihm zu verargen, daß er seine Vortheile überall dort suchte, wo er nur mit ehrlichen Mitteln konnte.

Aber wenn Gerling nun nicht Alles so berichtete, wie es sich zugetragen hatte? Dann konnte Hermine ja gar keine richtige Anschauung von der Sache gewinnen. Schade, daß er darüber nicht unterrichtet war. Er hätte viel darum gegeben, wenn er gewußt hätte, ob und wie Gerling seinen Damen gegenüber in Betreff dieser Angelegenheit sich geäußert hätte.

So sehr Zielen dies alles bedauerte, so wenig ließ er sich dadurch abhalten, mit seiner ganzen Energie weiter zu streben. Gerade die ungerechtfertigte Art Gerling's spornte seinen Ehrgeiz nur noch mehr an, die Vortheile, die sich ihm boten, an sich zu reißen.

5. Kapitel.

Wenn wir beiden Anderen nur annähernd so schön wären wie Du, dann könnten wir uns die drei Grazien nennen. Aber leider ist das nicht der Fall. Ich will garnicht einmal von Contrabine sprechen, die allerdings, wenn man etwas Rücksicht walten läßt, hübsch genannt werden kann, sondern nur von mir. Wehst Du, Hermine, wenn ich mich im Spiegel betrachte, dann muß ich lachen. Etwas braunen Teint lasse ich mir ja schon gefallen, aber gleich kaffeebohnenartig, das ist denn doch zu viel des Guten. Ebenso würde ich mir ein Stumpfnäschen gefallen lassen, das kleidet ja manchem jungen Mädchen. Aber eine Stumpfnase — ich muß aufrichtig gestehen, daß ich meinem Gesicht beim besten Willen keinen Geschmack abgewinnen kann. Eine hübsche Figur habe ich; das ist wahr, aber das Gesicht — na, ich danke!

Es war ein junges Mädchen von etwa achtzehn Jahren, das so sprach. Und daß es aufrichtig gemeint war, das sah man an dem kummervollen Gesicht der Sprecherin, soweit Elfriede Lamberger, von ihrem Vater Friedrich genannt, überhaupt Kummer bei sich aufkommen ließ.

Hermine war auf ihre Freundin zugegriffen und legte ihren Arm um deren Taille: „Du bist ein großes, aber liebes, gutes Kind; dann bist Du neidlos. Und das ist ein Geschenk der Mutter Natur, die sie nur Außernormalen zu Theil werden läßt. Trotz Deines absoluten Mangels an Neid bist Du aber durchaus nicht objektiv. Du siehst durch ein sehr scharf geschliffenes Verhönerungsglas. Denn wenn ich wirklich so ausfähe, wie Du mich schilderst, dann müßte ich eine seltene Schönheit sein!“

Elfriede wollte heftig etwas erwidern. Aber Hermine legte ihr die Hand auf den Mund. „Lasse das, Kind. Wir sind ja nicht zusammen gekommen, um miteinander zu streiten; denn ebenso wenig, wie Deine Meinung über mein Aeußeres richtig ist, ist sie über das Deinige. Du irrst Dich eben nach beiden Richtungen ungemein. Das lasse Dir genügen und nun zu Ende mit dem Thema. Wir haben die große Aufgabe, ein Bildniß zu besorgen. Das heißt, man hat uns großmüthig die Arbeit für die Vorbereitungen aufgebürdet. Es ist ja nicht viel dabei zu thun, denn die Liste der Theilnehmer ist ja schnell angefertigt. Aber die Verantwortung, die wir dabei übernehmen müssen, ist groß. Hast Du im Geiste schon Umfchau gehalten, Contrabine?“

Die Angeredete, eine hübsche Blondine, wendete sich langsam zu der Sprechenden. „Es wäre mir am liebsten, Ihr liehet mich aus dem Spiel. Man hat mir ein Amt aufgebürdet, ohne mich zu fragen, ob ich auch gewillt bin, es zu übernehmen. Während ich bei meiner Tante Wally zu Besuch war, habi Ihr hier Alles arrangirt; und als ich von der Reise zurückkam, fand ich einen Brief von Euch vor, der mich in Kenntniß setzte, daß ich mich mit Euch gemeinsam um das Arrangement eines Bildnißes zu kümmern habe. Und dabei wißt Ihr nicht einmal, ob ich überhaupt von der Partie bin.“

„Na, das wäre noch schöner“, rief die lebhafteste Elfriede ganz entrüstet. „Seit wann bist Du denn eine Spielverderberin geworden?“

„Ich bin keine Spielverderberin. Aber Umstände bringen Änderungen hervor.“

„Dürfen wir diese Umstände erfahren?“ fragte Elfriede weiter.

„Gewiß; Hermine hat vor einiger Zeit im Hause ihrer Eltern meinen Bruder derartig brüsk behandelt, daß er unmöglich den Ausflug, an dem Hermine sich ja betheiligen wird, mitmachen kann. Und ohne meinen Bruder möchte ich mich selbstverständlich nicht an der Partie betheiligen.“

(Fortsetzung folgt.)

Sämmtliche

Kräuter nach Pfarrer Aneipp

in nur bester Qualität empfiehlt billigst die

Germania-Drogerie

von Apotheker C. Portzehl, Rheinstraße 55.

Frühen in und außer dem Hause.

Anfertigung eleganter Haararbeit.

Haarfärben unter Garantie (Andulation).

Neue Kartoffeln p. Hpf. 18 Pfg., Ctr. 2 Mk.

Einmach-Zucker p. Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd. 2.90

Limburger Käse, prima Waare, per Pfd. 36 Pfg. 1177

Carl Kirchner,

Telephon 2165. Wellrichstraße 27, Ecke Hellmuthstraße.

Große frische

1109 Bruch-Fleok-Eier p. Stüd 4 Pf.

Aufschlag-7 10

p. Schöp. 30 Pf. bei

J. Hornung & Co., Hafnergasse 8.

Special-Damen-Frischgeschäft von W. Blockhaus,
5, Friedrichstraße 5, nahe der Wilhelmstraße. 8150



Tucherbräu Nürnberg

früher Königliches Brauhaus.
Gegr. 1672. 6128

In Patentverschlusflasch. freins Haus.

1/2 Ltr. 25 Pf. 2/10 Ltr. 15 Pf.

Ständ. u. gröss. Abnehmer entsprech. Rabatt

Depot u. Kellerei Eduard Köhrle, Harderstr. 6.

Verkauf für Bierbrich bei Jacob Koffer, Adolfspl. 8.

Emil Lutz

Schwalbacherstr. 29

Ecke Mauritiusstr. 6775

empfehl. sein reiches Lager

CIGAREN — CIGARETTEN
SCHNUPF- u. KAUTABAK.

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz
Waarenzeichen etc. 1340

Ernst Franke,

Civ.-Ing.
Bahnhofstrasse 16

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Beamter
sucht 1 möbl. Zimmer m. Separat-
eingang in anst. Haus. Wierb.
u. M. 3338 a. d. Exp. erb. 3338

Wohnungs-Gesuch.
Wespaar (1 Kind) f. f. 1. Okt.
bis 1. April 1. od. 2. Zimmer m.
Keller u. mögl. Küche. Off. u.
D. H. 1487 an die Exp. d. Bl.
1487

Gesucht ein leeres Zimmer für e.
Schuhmacher. Offert. u. E. S.
299 an den Verlag. 1477

Vermietungen.

8 Zimmer.

Sonnenbergerstr. 60. Part
sehr, hochleg. herrsch. Bel.-Etag.
u. 2. Stock 4 gr. Zim., gr. Verhölz.,
Balkon, Garten, Wintergarten, Bad,
Bügelkammer, Küche mit Gas- und
Kochherd, Speisek., Kuchenaufzug,
elektr. Licht, Gas- u. elektr. Heiz-
anlage, 3 Manf., 2 Keller, Dampf-
heizung, Telefonanschluss, Per-
schloß, u. Serviceklopp, 10 Min.
vom Kurhaus, elektrische Bahn im
Haus, zu verm. Näh. Part. 7423

6 Zimmer.

**Edle Riehl-
und Herderstraße 24**
find. 1. Stock, 6 Zim., 1. etw.,
4 u. 6 Zimmer, Küche, Bad, 2
Balkons u. reichl. Zubeh., auf 1. etw.
ob. 1. Oktober verm. Einzelk. von
11-12 und 5-6 Uhr. Näh.
bei d. Eigenth. Gärtnerei Georg
Gülch, Schwanenstraße u. Kaiser-
Friedrich-Ring 24, Part. 1193

5 Zimmer.

Adolphshöhe Rheinblickstr. 5
Part. od. 1. Etage, 5 Zim., Bad,
Gas u. reichl. Zubeh., Veranda u.
gr. sch. Garten, zu verm. Näh. gegen-
über. 2mal wöchentlich. 1434

Albrechtstr. 21, Bel.-Et.
5 Zimmer, Küche, Balkon, Manf.,
Keller, per 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 6573

Bahnhofstraße 6,

2. Et., 5 Zimmer, gr. Badegim.,
reichliche Nebenzimmer, gr. Balkon,
per sofort od. später zu vermieten.
Näh. Bahnhofstraße 6, I. 1. 6774

Blumenstr. 6

Bel.-Etage, 5 Zimmer nebst Zubeh.,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet,
per 1. Oktober 1900 abzugeben.
Näh. Hof bei H. 2. Et. 4919

Zum 1. Oktober ist eine vorzüg-
l. der Neuzeit entsprechend einge-
richtete, in schöner, neuer Straße
befindende 1. Etage, 5 Zimmer, Küche,
2 Balkons, Bad u. 2. Manf.,
Südseite, Verhältniß halber bill.
abzugeben. Kann sofort ohne Nach-
kosten bezogen werden. Jeden Tag
zu besichtigen. Dampfbadstr. 3, neben
der Albrechtstraße. 1294

Marienstr. 38

5 Zimmer, Küche, Balkon, per
Oktober und 2. Etage (5 Zimmer)
per November zu verm. 1298

4 Zimmer.

Edle Larenburgstr. u. Perdeckstr.
gegenüb. d. freien Platz sind
3 u. 4 Zimmerwohnungen, mit
Balkon, Bad u. allem Zubeh.
auf 1. Juli od. 1. Okt. zu verm.
Näh. Kirchstraße 18, 1. St. u.
Kaiser-Friedrich-Ring 96, I. p. 8980

Portstraße 4, 1. Etage, 4-Zimm.
Wohn., Balkon, Manf., Küche
Keller u. per 1. Okt. zu verm.
Näh. Part. 592

3 Zimmer.

Gustav-Adolfstraße schöne
Wohnung von 3 Zim., Küche,
Balkon ufm. per 1. Okt. zu ver-
mieten. Näh. Wallstraße 12. 1124

Herengartenstr. 16 3 schöne
Zimmer u. Küche an ruhige
Mietler ohne Kinder zu verm.
1443 Näh. im Wandweghof

Neubau Perdeckstraße 9
5 Zimmer und Küche auf Ober-
u. zu vermieten. 1398

Schlachthausstraße 23, 1.

Et., 3 Zim. und Küche per 1. Okt.
zu vermieten.
Näh. Part. im Comptoir.

Dogheim.

E. Wohn. u. 3 Zimm., Küche u.
Zubeh. per sof. zu verm. Näh. d.
B. E. Schnell, Wilhelmstr., Laden.

Dogheim

Wühlgasse 6, 3 Zim.,
Küche u. Küche, Preis
280 Mk., per sof. zu verm. 1613

2 Zimmer

Adlerstraße 53 eine n. Wohn-
ung v. 2 Zimmern u. Küche a.
1. Okt. z. verm. Näh. 1. St. 1475

Manfardwohnung, 2 Zim.
u. Küche, (300 Mk.) a. 1. Okt. 1900
zu verm. Ellenbogenstraße 9, 1166

Obere Frankfurterstraße (Gärtnerei

Schöen) gesunde Wohnung,
groß. Zimmer, Küche u. Kammer,
auf 1. Oktober zu verm. 1461

Zahnstraße 19 (Bld.) 1. Zim.

u. Küche an nur 1-2 Person.
zu vermieten. 1219

1 Dachwohnung, bestehend aus
1 Zimmer, Küche u. Keller, per
1. Okt. z. verm. Näh. Rämberg 37.
1416

Dogheim

Wühlgasse 6, 2 Zim.,
Küche u. Küche, Preis
150 Mk., sof. zu verm. 1514

Dogheim

Wühlgasse 6, 2 Zim.,
Küche u. Küche, auch
als Laden, für jedes Geschäft ge-
eignet, sofort zu vermieten. Preis
220 Mk. 1515

1 Zimmer.

Seetorstraße 16 (Gartenh.)
1 unmöbl. heizb. Zim. sof. a.
1. Okt. z. verm. R. Wühlstr. 1. 1134

Eine Manfard auf 1. Sept.
zu vermieten. 1414

Möblierte Zimmer.

Schöen möbl. Wohn. u. Schlaf-
zimmer, Eßz., Kochz., in
best. d. u. in d. R. d. Dampfz.
d. bei kinder. Fam. d. zu verm.
Näh. Albrechtstr. 13. 604

Bleichstr. 3, 1 (schöen möbl.)

1-2 Betten mit Pension, auch
wochenweise, abzugeben. 6040

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Zwei bessere Herren u. zwei an-
ständige Arbeiter erh. Kost u.
Logis Weinstr. 25, 1. r. 1456

Wohnungstr. 3, 2 St. nls.
erb. 2. etw. Arbeiter Kost
und Logis 627

Wohnungstr. 42, 2. St.
f. ein anst. junger Mann Teil
an einem sch. möbl. Zim. haben. 1329

Portstraße 4

ein fein möbliertes Zimmer per so-
fort zu verm. Näh. Part. 1838

Läden.

1 Laden Wühlberg 15 u.
1. Boden Wühlbergstr., 1. St.
Helmstraße 29, zu verm. Näh.
bei Geur. Krause, Wühl-
berg 15. 2

Laden Schwalbacherstr. 47.
in verkehrsreicher Lage,
auf 1. Oktober billig zu vermieten.
Näheres 1. St. 1184

Laden

mit 2 Schaufenstern, in welchem zur
Zeit ein Colonial- u. Delikatessen-
Geschäft betrieben wird, ist mit
Wohnung per 1. Januar 1901 zu
vermieten. Näh. Wühlstr. 8, 1
bei G. R. 729

Ein sch. Laden u. 1. Gesch.
pass. auch für ein Bureau gerät.
sof. od. spät. z. verm. Näh. in der
Expedition des Blattes. 952

Werkstätten etc.

Helle Werkstätte
und ein großer Lagerraum per
sofort od. 1. Okt. zu verm. 1095

Wühlstr. 24, Vorderb., 1. St.
1 Zimmer u. Küche an ruhige
Leute per 1. Okt. zu verm. Scher-
reinerstr. 2, vis-à-vis d. Hof. 11490

1 Zimmer.

Seetorstraße 16 (Gartenh.)
1 unmöbl. heizb. Zim. sof. a.
1. Okt. z. verm. R. Wühlstr. 1. 1134

Eine Manfard auf 1. Sept.
zu vermieten. 1414

Möblierte Zimmer.

Schöen möbl. Wohn. u. Schlaf-
zimmer, Eßz., Kochz., in
best. d. u. in d. R. d. Dampfz.
d. bei kinder. Fam. d. zu verm.
Näh. Albrechtstr. 13. 604

Bleichstr. 3, 1 (schöen möbl.)

1-2 Betten mit Pension, auch
wochenweise, abzugeben. 6040

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Wohnung junger Mann erd-
schöen Vogls. 1446

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Eine in Kurz- u. Lappisierwaren-
branche tücht. Verkäuferin f. St.
Näh. Wühlstr. 5, 2. r. 631

Offene Stellen.

Männliche Personen

Glasergeschäfte gesucht.
1828 Sedanplatz 3.

Austreicher gesucht 1483
Bismarck 13, S. p.

Tüchtiger Schreiner

(Bauarbeiter) gesucht. 1509
W. Gail, Wwe.,
Dogheimstr. 35.

Ein ordentlicher Junge mit guter
Handchrift für ein fleißiges
Bureau als

Schreibhilfe

und für Ausgänge gesucht. Schrift-
liche Offerten mit Lohnansprüchen
unter X. W. 130 an die Exped.
dieses Blattes. 952

Sol. tücht. Reisende u. Colport. für
Fächer u. Bilder auf Zwede, nur
neuerer Werke geg. höchste Provis., u.
groß. Verdienst sofort gesucht. 1164
Sedanstraße 13, Hinterb. 2. St. 1.

Berliner Verlags-

buchhandlung
sucht bei tüchtiger Provision und
besonderen Vorteilen für Kaufleute
tüchtigen repräsentanten

Vertreter.

Angebote unter R. R. 359
an Paulsen u. Bogler, K. G.
Berlin, Leipzigerstr. 31/32.

Gesucht für sofort

ein kleiner und gewissenhafter
Laufbursche.
Näh. Exped. d. Bl. 3342

Jüngere

Küferburschen
für Holz- und Keller-
arbeit, fleißig u. nüt-
tern, sofort nach

Mainz

gesucht. Näh. in der
Exped. 3342

Die

Haupt-Agentur
einer eingeführten ersten deutschen
Einbruch-Diebstahl-
Versicherungsgesellschaft
für den hiesigen Platz an einen
tücht. Geschäftsmann zu vergeben.
Vorteilhaft. Offert. unt. T. F. V.
3341 an die Exped. d. Bl. 3341

Ein junger tüchtiger als Lauf-
bursche sofort gesucht. Näheres
in der Exped. d. Bl. 1169

Ein Schulfürer zu leicht. Arbeit
auf einige Stunden des Tages
gesucht Hölzner, 17, Spengler, 1422

Lehrlinge.

Für meine Gärtnerei, Gledigerei
u. Vermietungsbauart suche
einen Lehrling
Heinrich Krause, 780
Nr. 15, Wühlberg Nr. 15.

Brav Junge l. d. Buchb., l.
d. Einrahm. v. Bild. gründl. erf. Näh.
R. A. Dienstbach, Buchb., Adolfsstr. 5.
941

Schreinerlehrlinge

6544 Adolfsstr.

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis 73
im Rathhaus. - Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
Näheres in der Exped.

Abteilung für Männer.

Die besten Speisen schmecken nicht

ohne Zuthat des richtigen Gewürzes. Genau so ist es beim Kaffee!

Linde's Essenz für Kaffee

ein vollkommen lösliches Pulver, kommt einem vorhandenen Bedürfnis entgegen. Linde's Essenz verleiht jedem Kaffeegetränk, einerlei ob man reinen Bohnenkaffee, Malzkaffee oder Beides gemischt, oder eine andere Mischung gebraucht, einen vollmundigen angenehmeren Geschmack, feineres Aroma und die überall gewünschte schöne Farbe. Man muß aber nicht zuviel nehmen — 1 gestrichener Kaffeelöffel — d. h. 3 bis 4 Gramm auf 1 Liter Getränk genügen.

Jede Hausfrau wird erstaunt sein über die Wirkung.



Ausgabestellen des „Wiesbadener General-Anzeiger“, mit dem Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Zur Bequemlichkeit unserer geschätzten Leser haben wir in der Stadt Wiesbaden Filial-Expeditionen eingerichtet, in welchen der „Wiesbadener General-Anzeiger“ täglich Nachmittags von 3 Uhr ab in Empfang genommen werden kann. Der

monatliche Abonnementspreis beträgt nur 40 Pfennig.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabreicht. Die

Filial-Expeditionen

bestehen sich:

Adelheidstraße — Ede Moritzstr. bei H. A. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schäfer, Colonialwaaren-Handlung.
Adlerstraße — bei Jul. Schlepper Wwe., Colonialwaaren-Handlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ede Nicoladstr. bei Georg Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ede Oranienstr. bei Ph. A. Krauß, Colonialwaaren-Handlung.
Bertramstraße — Ede Zimmermannstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaaren-Handlung.
Bismarck-Ring — Ede Poststraße bei E. Voos, Colonialwaaren-Handlung.
Bleichstraße — Ede Hellmündstraße bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Bleichstraße — Ede Walramstraße bei Schmidt, Colonialwaaren-Handlung.
Cafeststraße 10 — bei W. Maus, Colonialwaaren-Handlung.
Feldstraße 19 — bei Forst, Colonialwaaren-Handlung.
Frankenstraße 22 — bei R. Krieger, Colonialwaaren-Handlung.
Goldbergstraße 6 — bei W. Bernhardt, Colonialwaaren-Handlung.
Goldgasse — Ede Wegergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Herderstraße 6 — bei W. Kupka, Victualien-Handlung.
Helenenstraße 16 — bei J. Ph. Köhler Wwe., Colonialwaaren-Handlung.
Hellmündstraße — Ede Wellstr. bei R. Kirchner, Colonialwaaren-Handlung.
Hellmündstraße — Ede Hermannstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Hellmündstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Hermannstraße 16 — bei Moritz Meyerhäuser, Colonialwaaren-Handlung.
Hermannstraße — Ede Hellmündstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Hirschgraben 22 — bei Aug. Müller Schreiner-Handlung.
Hirschgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schäfer, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße — Ede Moritzstr. bei J. Spitz, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße 46 — bei J. Frischle, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße — Ede Borchstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Karlstraße — Ede Kiehlstraße bei H. Bund, Colonialwaaren-Handlung.
Karlstraße — Ede Jahnstraße bei J. Spitz, Colonialwaaren-Handlung.
Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Völler, Colonialwaaren-Handlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstadt, Colonialwaaren-Handlung.
Luisenplatz — Ede Rheinstraße bei E. Gad, Colonialwaaren-Handlung.
Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Wegergasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Mörkstraße 12 — bei J. Ehl, Colonialwaaren-Handlung.
Mörkstraße 21 — bei E. Wahl, Colonialwaaren-Handlung.

Mörkstraße 50 — bei Schider, Colonialwaaren-Handlung.
Mörkstraße — Ede Adelheidstraße bei H. A. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße 14 — bei J. Ottmüller, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Röderstraße bei E. G. Wald, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Querstraße bei Ph. Kleber Ww., Schreibwaaren-Handlung.
Nicoladstraße — Ede Albrechtstraße bei G. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Oranienstraße — Ede Albrechtstr. bei Ph. A. Krauß, Colonialwaaren-Handlung.
Querstraße — Ede Nerostraße bei Ph. Kleber Ww., Schreibwaaren-Handlung.
Rheinstraße — Ede Luisenplatz bei E. Gad, Colonialwaaren-Handlung.
Riehlstraße — Ede Kiehlstraße bei H. Bund, Colonialwaaren-Handlung.
Röderstraße 3 — bei Ph. Roth, Colonialwaaren-Handlung.
Röderstraße 7 — bei H. Borselt, Colonialwaaren-Handlung.
Röderstraße — Ede Nerostraße bei E. G. Wald, Colonialwaaren-Handlung.
Röderstraße — Ede Steingasse bei Chr. Cramer, Colonialwaaren-Handlung.
Roosstraße — Ede Westendstraße bei Schlotthauer, Colonialwaaren-Handlung.
Roosstraße — Ede Poststraße bei J. Sommer, Colonialwaaren-Handlung.
Römerberg — Ede Schachtstraße bei Wwe. Roth, Colonialwaaren-Handlung.
Saalgasse — Ede Wegergasse bei W. Gräfe, Drogerie.
Schachtstraße — Ede Römerberg bei W. Roth, Colonialwaaren-Handlung.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwaaren-Handlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse 29 — bei W. Raup, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse — Ede Röderstraße bei Chr. Cramer, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse — Ede Kiehlstraße bei Louis Völler, Colonialwaaren-Handlung.
Walramstraße 21 — bei E. May, Colonialwaaren-Handlung.
Walramstraße — Ede Bleichstraße bei Schmidt, Colonialwaaren-Handlung.
Wegergasse — Ede Saalgasse bei W. Gräfe, Drogerie.
Wellstraße 2 — bei Peter Klarner, Colonialwaaren-Handlung.
Wellstraße — Ede Hellmündstraße bei R. Kirchner, Colonialwaaren-Handlung.
Westendstraße — Ede Roosstraße bei Schlotthauer, Colonialwaaren-Handlung.
Westendstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Poststraße — Ede Bismarck-Ring bei E. Voos, Colonialwaaren-Handlung.
Poststraße — Ede Roosstraße bei J. Sommer, Colonialwaaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ede Bertramstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaaren-Handlung.

Filiale in Wiebrich:

bei Chr. Ruff, Elisabethenstraße 5.

Zu verkaufen und per 1. April 1901 zu übernehmen Villa Panorama, mit großem Garten, sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.
Zu verk. an der Biebricher-Meer, nächst Alexanderstr. 121-122 San terrain, sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.
Zu verk. Villa, unweit v. Neroberg u. Nerothal, mit gr. prachtvollem Obst- u. Biergarten, Terrassen, Treppenhäusern für 68,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.
Zu verk. Alwinenstraße prächtige Villa mit ca. 80-100 Terrain durch J. Chr. Glücklich Wilhelmstraße 50.
Zu verkaufen Haus mit altrenommierten bürgerl. Fremden-Pension für 75,000 durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen per 1. April 1901 geräumige Villa mit Stallung, Remise, Kegelbahn, durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen Kegelbahn elegante Stagen-Villa mit Garten, Remise durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen Bauplatz an der Bodenseestraße, 50 R. zu 40,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen Villa mit Garten, 3 Etagen à 6 Zim. u. Zubeh., sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen Stagen-Villa, in der seit 1. J. Fremden-Pension m. b. Erfolg betrieben wird, durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen Gartenstraße 9 prächtige Villa mit großem Garten, Stallung durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen vordere Emserstraße Haus mit 45-100 R. Terrain durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen hll. Bach-Brennerei mit ca. 3 Morgen Banterrain durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen Haus mit Garten, Emserstraße, 15 Zim. u. Zubeh., für 60,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.
Zu verk. n. Haus mit Doppel-W. à 8 Z. u. J. (Rente 4300 Mk., Kaufpreis 70,000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich.
Zu verk. hochherrsch. Besitz, Bierstadtstr., mit Stallung, Remise und einem 1/2 Morgen Park durch J. Chr. Glücklich.
Zu verk. Erbth. halber Villa mit Garten Waldmühlstraße, Remise durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen Villen im Nerothal, Franz-Wilhelmsstr., Pongstr. durch J. Chr. Glücklich.
Zu verk. herrschaftl. Villa, obere Gartenstraße mit zwei Bauplätzen Wegungshäuser durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen comfortable Villa, Humboldtstraße, Remise durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Meer bei Biebrich durch J. Chr. Glücklich.
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50, Telephon 2388.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich, Hellmündstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus mit gut gehender Wirtschaft, vorzügl. Lage, auch für Metzgerei geeignet, in einer belebten Stadt am Rhein, für 54 000 Mk. zu verk. durch J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
In einer Universitätsstadt ist ein Hotel ersten Ranges mit daneben liegendem Café, sowie ein Haus mit seit 25 Jahren gutgehendem Betrieb u. Ausnahmsergebnisse zu verk. durch J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Ein schönes mit großem Garten in der Nähe der Bahn gelegenes Landhaus in Gießen ist für 17 000 Mk. zu verk. durch J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Ein Haus in Weibburg mit Oekonomie, Gebäude, großem Hofraum u. Garten, auf ca. 1 Morgen 17 Aa. groß u. für jeden Wirtschaftsbetrieb passend, Wasserleitung im ganzen Hause, ist für 28 000 Mk. wegzugshäuser zu verk. durch J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Mehrere Häuser mit größeren und kleineren Wirtschaften, davon eins mit Geschäft, zu verk. durch J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Drei rentable Häuser mit Werkstätten im Preise von 46-60 000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahl. zu verk. durch J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Ein sehr rentab. Haus, Weibburg, mit Boden und Werkstätten, zu verk. durch J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Verschiedene rentab. Häuser mit gutgehendem Colonialwaaren-Geschäft zu verk. durch J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Mehrere Villen Emser- u. Waldmühlstr., im Preise von 54 000, 62 000, 63 000, 65 000 u. 70 000 Mk., zu verk. durch J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Eine Anzahl rentab. Geschäfte u. Stagenhäuser, fah- und wechl. Stadthaus, sowie Pension- und Herrschaftsvillen in den versch. Stadt- u. Vororten z. verk. durch J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Zu verkaufen.

Reutabl. Stagenhaus Rheinstr. 7 Zimmer-Wohnung, vorge-rückten Alters wegen unter gütig. Beding. zu verkaufen durch W. Schüller, Jahnstraße 36.
Haus Rheinstraße, großer Werkstätten, Hofraum für 100,000 Mk. Anzahlung 10,000 Mk. durch W. Schüller, Jahnstr. 36.
Haus, ganz nahe der Rheinstr., großer Werkstätten, Hofraum, Thorfahrt, für 55,000 Mk., Anzahl. 10,000 Mk., durch W. Schüller, Jahnstr. 36.
Reutables hochfeines Stagenhaus Kaiser Friedrich-Ring, 6 Zimmer-Wohnungen, sowie ein folches mit 5 Zimmer-Wohnung durch W. Schüller, Jahnstraße 36.
Haus fahrl. Stadthaus, besonders für Errichtung einer Apotheke u. für Droguenhandlung durch W. Schüller, Jahnstraße 36.
Haus Elisabethenstr., in welchem seit Jahren Pension mit bestem Erfolg betrieben wird, keine Anzahlung. durch W. Schüller, Jahnstr. 36.
Stagen-Villa Hainweg u. Kulkavergasse, sowie Villen zum Alleinbewohnen in allen besseren Lagen durch W. Schüller, Jahnstr. 36.
Villa nahe der Rhein- und Wilhelmstr., mit 8 Zimmern, Bod., für 48,000 Mk. durch W. Schüller, Jahnstr. 36.
Reutable hochfeine Stagenhäuser, Adelheid- und Nicoladstraße, durch W. Schüller, Jahnstr. 36.
Stagenhaus, ganz nahe der Rheinstr., 4 Zimmer-Wohnungen, besonders für Beamten geeignet, durch W. Schüller, Jahnstr. 36.

Villa, großer Garten, herrlich am Wald gelegen, ca. 30 Minuten von Wiesbaden, Verzug daher zu verkaufen. Eignet sich auch als Pensionat, Hotel u. s. w. Offerten unter L. W. 25 Postamt 4. 1160

Schönes volles Haar

erhält man durch den Gebrauch des allein echten **Fr. Kneipp's Brennefelfhaarwasser**, welches seit Jahren unstrittig das beste Haarwasser der Gegenwart ist. Dasselbe befördert den Haarmuchs, stärkt die Kopfnerven und verhindert die Schuppenbildung und den damit verbundenen Haarausfall. Nur allein ächt zu haben

Verband nach Auswärts en gros und en detail.

Nur allein ächt zu haben

KNEIPP-HAUS



KNEIPP-HAUS

Wiesbaden,

Rheinstraße 59.

Man achte auf die Firma

KNEIPP-HAUS

1377

Büsten-Halter (Gesundheits-Corsett)

deutsches Reichs-Patent, von allen Frauenärzten des In- und Auslandes aufs Wärmste empfohlen.

Alleinverkauf:

KNEIPP-HAUS



so wie alle Kneipp'schen Artikel, welche dem freien Verkehr überlassen sind. In stets frischer und bester Qualität zu haben **Kneipp-Haus**.

Sämmtliche Heilkräuter,

Die billigsten und schönsten

Unterröcke

finden Sie in
Massen-Auswahl

bei
Guggenheim & Marx,

14. Marktstraße 14.

Leinwand-Röcke per St. Mk. 1.85
Leinwand-Röcke in eleganter Verarbeitung per St. Mk. 2.50, 2.80, 3.—, 3.50
Leinwand-Röcke in hochfeinen Farben, reine Wolle, per St. Mk. 4.80, 5.50, 6.50, 7.50
Noir-Röcke, la. Qualität, modernste Farben, per St. Mk. 4.50, 5.75, 6.80, 7.80
Hochlegante Noir-Röcke, Serpentin-Schnitt per St. Mk. 8.—, 10.—, 12.—, 14.—, 15.—
Seidene Röcke, Atlas-Röcke, die apartesten Facons und Dessins, per St. von Mk. 8.50 bis 15.—

Ein großer Posten

gestreifter **Noir-Röcke** mit Mohair-Effekten, aus eigenen Stoffen verarbeitet, mit hoher Volant, circa 200 Stück am Lager, per St. Mk. 4.50. Regelmäßig kostet dieser Rod Mk. 7.—.

Neue Sendungen

Schürzen.

!! Staunend billig !!

Mainzer Waarenhaus,
14. Marktstraße 14. 1003

Lauesen & Gawlick,

Laden:
Gr. Burgstrasse 10.

Eingang zur Fabrik:
Dotzheimerstrasse 55 und
verlängerte Blücherstr.

Färberei und chem. Waschanstalt

für
Damen- u. Herrengarderoben, Teppiche
Möbel- u. Decorations-Stoffe etc.

Gardinen- Wasch- und Spannerlei, Decatir-Anstalt.

Annahmestelle:
Moritzstrasse 12, bei Fr. Stolzenberg. 889
Schnellste Bedienung. Mässige Preise.

Bettunterlagen **Gesundheits-Binden** **Verbands-Stoffe**

I. Qualität
per Dtzd. 1 M.
1/2 Dtzd. 60 Pf.

Irrigateure
nach Professor Esmarch,
complett mit Schlauch, Mutter- u. Clystier-Rohr
von Mk. 1.40 an.

Grosse Auswahl
in
Suspensorien,
Clystierspritzen
von 50 Pf. an.

Inhalations-Apparate **Eisbeutel**

Chr. Tauber, Drogenhandlung,
Kirchgasse 6. — Telephon 717.

Möbel-Verkauf.

Als Gelegenheitskauf

gut und billig:

1 sehr elegante Seiden-Plüsch-Garnitur (braun),
Sopha, 2 Sessel, 6 Stühle, mehrere andere Garni-
turen Sophas und Sesseln, 1 großer, sehr praktischer
Ruhbaum - Herrischreibtisch, einfache Schreibtische,
1 Spiegelschrank, vollständige, sowie einzelne Betten,
Kleider- und Küchenschränke, Verticow, Schillerpulte,
Waschmangeln, Ausziehtische, Spieltische, viereckige Tische,
Lampen, Gasarme, spanische Wand, Regale, Bilder,
Spiegel u. dgl. mehr.

Reich sortirtes Lager in allen Sorten polirte und
lackirte Möbel, Betten, Polsterwaaren.

Lieferung von ganzen Einrichtungen

bei kleinem Rufen und reeller Bedienung.

Beferung frei ins Haus, außerhalb freie Verpackung an
die Bahn.

Jacob Fuhr,
Goldgasse 12.

Kleiderstoff-Versteigerung.

Dienstag,

den 4. September, Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, versteigere ich in meinem Auctionslocal

49 Wellrthstr. 49

1000 Mtr. Damenkleiderstoff in allen Farben und
3 Stück Futter.

300 Mtr. Herrenstoff in Kester, als Cheviot in
schwarz und blau, sowie Kammingen
für ganze Anzüge, Hosen und Weste und einzelne
Hosen.

30 Kester für Winterhosen.

Sämmtliche Waare ist nur
guter Qualität.

und den Rest der Blousen aus der letzten Auktion von
25 Stück

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung

Haltestelle der beiden electr. Bahnstrecken.

1481

Ferd. Müller.

Bureau: Langgasse 9. Auctionator u. Taxator.

Hosenträger
Portemonnaies

kauft man am billigsten bei
A. Letschert
Kaulbrunnenstr. 10.
Bederwaaren- u. Haushaltungs-Artikel

Blinden-Anstalt **Blinden-Heim**

Walfmühlstr. 13. Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Höglinge und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, **Büchsenwaaren**, als: Beien-
Schubber, Absteife und Wurzelbürsten, Anichmieder, Kleider- und
Büschbürsten u., ferner: **Ruhmatten**, **Kloster**, **Seccoblen** u.
Hohlringe werden schnell und billig neugefacht, **Koch-
Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht.

Zahn-Atelier Paul Rehm,
Langgasse 28, Ecke Kirchhofgasse.

Schmerzlose Zahnoperationen, Plombieren in Gold, Amalgam und
Emalle u., künstlicher Zahnersatz in Gold und Kunstzahn mit u. ohne
Gummiplatte. Stützabnahme u. Prothetik über Zahnpflege gratis.
Sprechstunden von 9 - 6 Uhr.

Allgemeine Deutsche Unterstützungs-Kasse
„Solidarität“

Als Mitglieder können männliche Personen jeden Standes, im Alter
von 16-60 Jahren aufgenommen werden. Die Kasse zahlt pro Woche
9 M. Unterstützung, bei Todesfällen 50 M. Sterbengeld;
Wochenbeitrag 30 Pf. Die Kasse bietet günstige Gelegenheiten für
den außer Orts- resp. L.-H.-Kasse gegen Krankheitsfälle zu verdienen.
Nähere Auskunft durch die Herren **A. Müller** Frankfurt a. M.
sowie **Phil. Scheurer**, Frankfurt a. M. 9 Wiesbaden.

Probieren Sie bitte

„Ceres“ Fürst Pückler-Gelee
„Ceres“ Flammerie-Pulver
„Ceres“ Fruchtfaucen-Extrakt
„Ceres“ Rothe Grütze
„Ceres“ Dessert-Puddingpulver.

Erschließlich in den meisten Geschäften oder direct durch die.

General-Vertreter

Backe & Esklony,

Wiesbaden,

Gegenüber dem Kochbrunnen.

Fernsprecher 2185.

Besteller Sie ausdrücklich „Ceres“.

994

Natürlich

elegant, chic und preiswerth sind meine

Haararbeiten

und werden dieselben schnellstens geliefert.

Alb. Neumann,

Spezialgeschäft feinsten Haararbeiten.
8 Mauritiusstr. 8. 6206

Das Neuaufbereiten und Anarbeiten von Sophas,
Matrassen u. s. w., sowie Tapeziren und Gardinenaufmachen
besorgt billigst und reell bei aufmerksamster Bedienung. 697

Friedrich Bog,

Tapezireur und Decorateur, Dalramstraße 6.

Obst-Versteigerung.

Dienstag, den 4. und Mittwoch, den 5.
September cr., jedesmal Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, läßt Herr L. Bacher, Landwirth in Bier-
stadt, die Obstversteigerung von

500

größtentheils vollhängenden Bäumen

**Äpfel, Birnen, Zwetschen
und Nüsse**

(feinstes Tafel- und Wirthschaftsobst)

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle
versteigern.

Zusammenkunft:

Am 4. September cr. am Bierstadter Felsenkeller hier.
Am 5. September cr. am Gasthaus „zum Tannus“,
Bierstadt.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Aufträge zu Obstversteigerungen, die gewisshast aus-
geführt werden, werden jederzeit entgegengenommen. 1292

Obst! Obst! Obst!

Äpfel per Pfd. 4 Pfg., 10 Pfd. 30 Pfg.,

9 10 80

Birnen per Pfd. 7 Pfg., 10 Pfd. 55 Pfg.

so wie alle Sorten billigst.

Emil Bock, Schwalbacherstraße 73.